

DER LICHTENBERG



Pfarrbrief

Ausgabe Nr. 2 /2017



ENGAGIERT

VORWORT

„Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit. Träumt unsern Traum.“

Vielleicht kennen Sie diesen Text eines modernen neuen geistlichen Liedes, das Kinder und Jugendliche immer wieder sehr gerne singen. Kinder und junge Menschen haben Träume. Gerade jetzt in der Adventszeit: Was wird das Weihnachtsfest wohl alles bringen? Erträumen wir, die Erwachsenen, uns eigentlich auch noch etwas? Oder sind wir viel zu realistisch, viel zu abgebrüht, als dass wir noch etwas erträumen oder ein Traum uns etwas sagen könnte?

Gehen wir einmal unseren Träumen und der Frage nach, von welchen Träumen wir uns leiten lassen. Träumen wir vielleicht von einem schönen, sonnigen Urlaub? Viele Menschen, die die kalten, verregneten Tage erleben, werden diese Träume wahrscheinlich haben. In der Schule musste ich des Öfteren den Kindern schon sagen: „Träum nicht!“, wenn diese vermutlich nicht bei der Sache waren.

Träume – träumen, gehört anscheinend zu unserem alltäglichen Leben. Und wer von uns hat noch nie geträumt? Geträumt von einem Partner, einer Partnerin oder einem Freund, einer Freundin, bei denen ich mich wohlfühlen kann; geträumt von Kindern und Enkeln, die einem Freude bereiten; geträumt vom Erfolg in der Schule oder der Karriere am Arbeitsplatz; geträumt von einem ruhigen Lebensabend in Gesundheit und im Kreis der Familie.

Aber auch schlechte Träume machen uns oftmals zu schaffen und wecken Ängste. Wir können uns nicht gegen diese Alpträume wehren, weil sie aus unserem Inneren kommen und uns oft die Seiten unseres Lebens spiegeln, die wir eigentlich lieber verdrängen oder vergessen möchten. Immer wieder höre ich davon in den Gesprächen und Begegnungen mit älteren Menschen.

Es gibt also die schönen Träume, die wir alle gerne haben, und die schlimmen Träume. Letztere treten gerade in wichtigen, in entscheidenden Situationen unseres Lebens auf, weil solche Nöte und Krisen in unserem Leben uns ganz und gar betreffen und nicht nur vom Kopf her bewältigt werden können. So kommen durch unsere Träume oft Gedanken in unser Leben, die wir vorher nie für möglich gehalten hätten.

In vielen Weihnachtsgeschichten des Evangeliums spielen Träume eine wichtige Rolle. In ihnen offenbart sich Gott den Menschen. Sie kennen sicherlich das Matthäus-Evangelium. Josef weiß in einer entscheidenden Situation nicht, wie er sich verhalten soll. Soll er seine Verlobte Maria und das Kind, das sie erwartet, annehmen oder soll er sich besser von ihr trennen? Eine sehr schwierige Situation für Josef; er hatte schon beschlossen, sich von Maria zu trennen, denn nach dem damals geltenden Recht sollte es so sein; denn Josef war ja schließlich ein „gerechter“ Mann. Und gerade in dieser Lebenssituation hat er einen Traum: Gott verschafft sich darin Gehör; sein Engel hilft Josef zu verstehen, nimmt ihm die Angst durch die Zusage, dass ER in seinem Leben dabei ist. Josefs Traum öffnet den Weg in eine neue Zukunft, die vorher undenkbar schien.

Welche Träume bewegen uns im Augenblick? Ich denke, viele träumen von Gesundheit und einem guten, zufriedenen Leben für sich und andere. Dazu gehört der Traum vom Frieden, im eigenen Bereich, aber auch weltweit, der Traum, dass alle Menschen auf der Erde genug zu essen haben und sich gegenseitig respektieren.

Zu meinem Traum gehört auch, dass Gott in unserer Gemeinde, bei uns hier erfahrbar ist und wird, in Begegnungen, in Gesprächen, in Gottesdiensten, in verschiedenen Gruppen und Kreisen. Mein Traum wird Wirklichkeit, wenn wir miteinander über unseren Glauben und unseren Hoffnungen reden und wenn wir uns gegenseitig stützen in guten, wie in schlechten Zeiten.

Ich lade Sie ein, über Ihr Leben zu träumen, über das, was Ihnen wichtig ist, und vielleicht dürfen Sie dann wie Josef spüren, dass es in unserer Welt Gottes Gegenwart ist, die unsere Träume Wirklichkeit werden lässt. Träumen wir von Gott und seinem Reich und lassen wir diese Träume ein Stück weit Wirklichkeit werden in unserem Leben: in einem guten Wort, einem liebevollen Blick, im gerechten Umgang miteinander und untereinander. Dann dürfen auch wir erahnen: **Unser Gott ist der Gott mit uns – Immanuel.**

So wünsche ich Ihnen auch im Namen des Pastoralteams frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtstage. Möge das neue Jahr 2018 uns viele Träume erfüllen und wahr werden lassen.

Ihre Beate Schmid, Gemeindefereferentin



vom 03.12.2017 bis 07.01.2018

ERSTER ADVENTSSONNTAG, 03.12.17

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Josef Kelbler und + Söhne Josef und Alexander
9.00	Konradsreuth	Eucharistiefeier – <i>Kinderkirche</i> - für + Gustav und Berta Göttlicher und für + Wolfgang Kupschke
9.00	St. Otto	Eucharistiefeier – für Familien Fischer und Tschoepe
10.00	St. Marien	Eucharistiefeier
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier mit Chor – für + Johanna und Konrad Wittke – <i>Kinderkirche</i>
11.15	St. Marien	Taufe Benjamin Grimm
12.15	St. Konrad	Eucharistiefeier in polnischer Sprache
18.00	U-Tiefengrün	Eucharistiefeier
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier

Termine:

8.30	L-grün	Kirchenbus nach Konradsreuth
16.00	Feilitzsch	„Feilitzcher Advent“ – Adventskonzert

Montag, 04.12.17 – Hl. Barbara

12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – Rorate - <i>nach Meinung</i>

Termine:

16.00	St. Konrad	Handarbeitstreff
19.30	Feilitzsch	Bibelkreis mit Pfarrer Schmelz

Dienstag, 5.12.17 – Hl. Anno

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Vincent Do Thanh Liem
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
16.00	Caritasheim	Kommunionsspendung auf den Zimmern
18.00	St. Otto	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
18.30	St. Otto	Eucharistiefeier
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier

Termine:

9.30	St. Marien	Fahrt zur oberpfälzischen Stutenmilchfarm in Kirchenthumbach Anmeldung bei Frau Köppel-Granz (Tel.: 91782)
14.30	Pfarrzentrum	Pastoralkonferenz
19.00	Pfarrzentrum	KDFB – Adventsmesse im Saal

Mittwoch, 6.12.17 – Hl. Nikolaus

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
18.30	Josefskapelle	Eucharistiefeier

Termine:

14.00	Pfarrzentrum	Senioren: „Adventliche Geschichten und Bräuche“
-------	--------------	-------------------------------------------------

Donnerstag, 7.12.17 – Hl. Ambrosius

9.00	St. Pius	Eucharistiefeier
9.30	Kita St. Marien	Andacht der Krippenkinder
10.00	Kita St. Marien	Andacht der Kindergartenkinder
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
16.30	Klinikum	Wort-Gottes-Feier
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier- Rorate – für + Karl Dieltl und Ehefrau, anschl. Eucharistische Anbetung

Termine:

17.00	St. Marien	Öffnung des 1. Adventsfensters am Pfarrhaus, danach Glühwein und Glühbier
-------	------------	---------------------------------------------------------------------------

Freitag, 8.12.17
**HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFRAU
 UND GOTTESMUTTER MARIA**

6.00	St. Konrad	Eucharistiefeier Rorate-Messe für + Hans und Jürgen Bräutigam und + Ferdinand Zillner –c- danach Frühstück im Pfarrzentrum
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Rudolf Roßner
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
16.00	St. Konrad	Rosenkranzgebet
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier

Termine:

15.00	Pfarrzentrum	Ministranten St. Konrad
18.30	Pfarrzentrum	Jugendrunde: Plätzchen backen

Samstag, 9.12.17 – Hl. Juan Diego

9.00	St. Marien	Rosenkranz
16.00	St. Marien	Beichtgelegenheit
17.15	Caritasheim	Vorabendmesse
18.30	St. Otto	Vorabendmesse- für + Eltern Gisela und Richard Frank
18.30	St. Pius	Vorabendmesse mit Chor- für + Liane Löscher und für + der Familien Löscher und Feldkorn

Termine:

15.00	St. Otto	Adventsfeier des Helferkreises St. Otto
-------	----------	-----------------------------------------

ZWEITER ADVENTSSONNTAG, 10.12.17

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für Bekehrung der Sünder
9.00	Konradsreuth	Eucharistiefeier – Patrozinium mit Chor – für + Ilse Müller und Fridolin Seifert
10.00	St. Marien	Eucharistiefeier
10.15	Feilitzsch	Eucharistiefeier
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier - Familiengottesdienst – für + Ewald Schmidt und für + Familienangehörige
16.00	Haus Kamilla	Eucharistiefeier

18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Großeltern Albert und Schneider
-------	------------	----------------------------------------------------------

Termine:

8.30	L-grün	Kirchenbus nach Konradsreuth
16.00	St. Marien	Adventskonzert der Kolpingsfamilie „EIN STERN GEHT AUF“ – Alpenländische Volksmusik mit der Spiel- und Saitenmusik Karl Edelmann aus Oberbayern
17.00	St. Otto	Adventskonzert mit dem Gemischten Chor Hof-Moschendorf

Montag, 11.12.17 – Hl. Damasus

12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier- Rorate – mit den Mitarbeitenden des Caritasverbandes Hof- für + Günter Petzold

Dienstag, 12.12.17 – Unsere Liebe Frau von Guadalupe

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Amalia Laubenstein
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
16.00	Caritasheim	Kommunionsspendung auf den Zimmern
16.00	Caritasheim	Rosenkranz
16.30	Caritasheim	Eucharistiefeier
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier

Termine:

14.30	St. Pius	Senioren: „Advent und Weihnachten feiern in der Familie“
14.30		Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige Caritasverband für Stadt- und Landkreis Hof, Marienstraße 56

Mittwoch, 13.12.17 – Hll. Odilia und Luzia

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für Marta Pielok zum 90. Geburtstag als Dank und Bitte um Gesundheit und Gottes Segen
------	------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------

12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
18.30	Josefskapelle	Eucharistiefeier – für + <i>Reiner Brett</i> – c-

Donnerstag, 14.12.17 – Hl. Johannes vom Kreuz

9.00	St. Pius	Eucharistiefeier
9.30	St. Konrad	Andacht der Krippenkinder
10.00	St. Konrad	Andacht der Kindergartenkinder
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – Rorate – für + <i>Else Galle</i> , anschließend Eucharistische Anbetung

Termine:

17.00	St. Marien	Öffnung des 2. Adventsfensters am Pfarrhaus, danach Glühwein und Glühbier
-------	------------	------------------------------------------------------------------------------

Freitag, 15.12.17

8.00	St. Konrad	Eucharistiefeier entfällt
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + <i>Eduard Freier</i>
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
14.00	St. Konrad	Eucharistiefeier am Beginn des Seniorenadvents – nach Meinung zur <i>Danksagung</i> ; danach Seniorennachmittag
18.30	St. Marien	Stille Stunde: Eucharistische Anbetung

Termine:

15.00	Pfarrzentrum	Adventlicher Seniorennachmittag bis 18.00 Uhr
15.00	Pfarrzentrum	Ministranten St. Konrad

Samstag, 16.12.17

9.00	St. Marien	Rosenkranz
14.00	St. Marien	Beichtgelegenheit bei auswärtigem Beichtvater bis 17.00 Uhr
17.15	Caritasheim	Vorabendmesse
18.30	St. Otto	Vorabendmesse – für + <i>Ernst Strickner</i>

18.30	St. Pius	Vorabendmesse mit Eine-Welt-Verkauf
-------	----------	-------------------------------------

Termine:

14.30	Pfarrzentrum	Adventlicher Nachmittag für besondere Menschen
-------	--------------	---------------------------------------------------

DRITTER ADVENTSSONNTAG, 17.12.17

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + <i>Ella Feist</i>
10.00	St. Marien	Eucharistiefeier – Kinderkirche – Einführung der neuen Ministranten; es singt die Choralsschola
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier – für + <i>Wilhelm und Manfred Kalafusz</i> – mit Eine-Welt-Verkauf
14.00	Feilitzsch	Eucharistiefeier und adventlicher Nachmittag
16.00	St. Marien	Liturgie der griechisch-orthodoxen Gemeinde
17.45	St. Marien	Andacht und Eucharistischer Segen
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + <i>Großeltern Hörner und Loran</i>

Montag, 18.12.17

12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – Rorate – für + <i>Else Galle</i>

Dienstag, 19.12.17

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + <i>Albert Spanger</i>
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
15.30	Haus am Klosterhof	Eucharistiefeier
16.00	Caritasheim	Kommunionspendung auf den Zimmern
18.00	St. Otto	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
18.30	St. Otto	Eucharistiefeier
18.30	St. Pius	Eucharistiefeier

Mittwoch, 20.12.17

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Georg, Rosalia und Peter Depperschmidt
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
18.30	Josefskapelle	Eucharistiefeier – für + Eltern, Großeltern und Christine Graca –c-

Termine:

14.30	Konradsreuth	Senioren: „Adventsfeier“
-------	--------------	--------------------------

Donnerstag, 21.12.17

9.00	St. Pius	Eucharistiefeier
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
15.30	Hospitalstiftung	Eucharistiefeier
16.30	Klinikum	Wort-Gottes-Feier
18.00	St. Konrad	Beichte in polnischer Sprache
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – Rorate mit dem Losauer Adventspsalm – für + Vincent Do Thanh Liem, anschließend Eucharistische Anbetung

Termine:

17.00	St. Marien	Öffnung des 3. Adventsfensters am Pfarrhaus, danach Glühwein und Glühbier
-------	------------	---------------------------------------------------------------------------

Freitag, 22.12.17

8.00	St. Konrad	Eucharistiefeier
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier - für + Segando und Anna Gonzales
10.00	Kita St. Marien	Andacht der Kindergartenkinder
12.05	St. Marien	„5 nach 12“ – Wort und Musik zum Advent
16.00	St. Konrad	Rosenkranzgebet
16.00	St. Marien	Beichtgelegenheit bis 18.00 Uhr
18.30	St. Marien	Stille Stunde – Eucharistische Anbetung

Termine:

15.00	Pfarrzentrum	Ministranten St. Konrad
18.30	Pfarrzentrum	Jugendrunde: Weihnachtsfeier

Samstag, 23.12.17 – Hl. Johannes von Krakau

16.00	St. Marien	Beichtgelegenheit
17.15	Caritasheim	Vorabendmesse
18.30	St. Pius	Vorabendmesse entfällt

**VIERTER ADVENTSSONNTAG, 24.12.17
HEILIGER ABEND – Adveniat-Kollekte**

9.00	St. Marien	Andacht für Hinterbliebene
15.00	St. Marien	Kindermette – Wort-Gottes-Feier, es singt der Jugendchor
16.00	St. Pius	Kindermette – Wort-Gottes-Feier, gestaltet von der Pius-Band
16.00	St. Konrad	Kindermette – Eucharistiefeier
16.00	Caritasheim	Christmette – Eucharistiefeier
17.00	St. Marien	Christmette – Eucharistiefeier für + Manuel, es singt Wladimir Polatynski
18.00	U-Tiefengrün	Christmette – Eucharistiefeier
20.30	St. Pius	Christmette – Eucharistiefeier
21.00	St. Otto	Christmette – Eucharistiefeier für + Angehörige der Familien Herpich und Walchetseder
21.00	Feilitzsch	Christmette – Eucharistiefeier
22.30	St. Konrad	Christmette - Eucharistiefeier mit Chor
23.00	St. Marien	Christmette – Eucharistiefeier; es singt Zene Kruzikaite

Montag, 25.12.17**ERSTER WEIHNACHTSTAG – Adveniat-Kollekte**

10.00	St. Marien	Eucharistiefeier – Festgottesdienst , es singt die Capella Mariana
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier – Festgottesdienst für + Paul Massek
12.15	St. Konrad	Eucharistiefeier in polnischer Sprache
14.00	St. Marien	Taufe Luca Wirth
17.45	St. Marien	Weihnachtsvesper
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier

Dienstag, 26.12.17**Zweiter Weihnachtstag – HL. STEPHANUS**

8.00	JVA	Eucharistiefeier
9.00	St. Pius	Eucharistiefeier - für + Angehörige der Familie Jahnel
9.00	Konradsreuth	Eucharistiefeier mit Chor – für + Karl und Luzia Klose und für + Ernst Steingrüber
9.00	St. Otto	Eucharistiefeier – für + Eltern Julie und Franz Schneeweis
10.00	St. Marien	Eucharistiefeier, es erklingt Musik für Geige (Lorenzo Lucca) und Orgel
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier

Termine:

8.30	L-grün	Kirchenbus nach Konradsreuth
------	--------	------------------------------

Mittwoch, 27.12.17 Dritter Tag der Weihnachtsoktav - Johannes

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Eltern Nikolaus und Maria Albert, Segnung des Johannesweines
18.30	Josefskapelle	Eucharistiefeier

Donnerstag, 28.12.17 Vierter Tag der Weihnachtsoktav – Unschuldige Kinder

9.00	St. Pius	Eucharistiefeier
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Pfarrer Franz Leipold, anschließend Eucharistische Anbetung

Freitag, 29.12.17 Fünfter Tag der Weihnachtsoktav

8.00	St. Konrad	Eucharistiefeier
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Eltern Jacob und Mathilda Hörner

Termine:

14.00	St. Marien / St. Konrad	Diözesane Sternsingeraussendung im Dekanat Hof
-------	-------------------------	------------------------------------------------

Samstag, 30.12.17 Sechster Tag der Weihnachtsoktav

8.30	St. Marien	Rosenkranz
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
16.00	St. Marien	Beichtgelegenheit
17.15	Caritasheim	Vorabendmesse
18.30	St. Pius	Vorabendmesse

Sonntag, 31.12.17 Fest der Heiligen Familie – Silvester

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier – für + Bartolomäus und Franz Hörner
9.00	St. Otto	Eucharistiefeier
9.00	Konradsreuth	Eucharistiefeier – für + Erna Primus; es singt der Kirchenchor
10.00	St. Marien	Eucharistiefeier; es erklingt Musik für Trompete (Michael Wolf) und Orgel
10.15	Feilitzsch	Eucharistiefeier
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier mit Chor
17.00	St. Marien	Jahresschlussandacht, Te Deum und Eucharistischer Segen

Termine:

8.30	L-grün	Kirchenbus nach Konradsreuth
------	--------	------------------------------

Montag, 01.01.2018**HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - Neujahr**

10.00	St. Marien	Eucharistiefeier – zu Ehren der Mutter Gottes; es singt Michelle Rödel
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier
16.45	St. Marien	Fackelzug nach St. Michaelis
17.00	Michaelis	Ökum. Gottesdienst zum Jahresbeginn
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier

Dienstag, 2.01.18 – Hl. Basilis

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
------	------------	------------------

Mittwoch, 3.01.18 – HEILIGSTER NAME JESU

9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
18.30	Josefskapelle	Eucharistiefeier für + Anita Maier

Donnerstag, 4.01.18

9.00	St. Pius	Eucharistiefeier
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier für + Paul Horn, anschließend Eucharistische Anbetung

Freitag, 5.01.18 – Hl. Johannes Nepomuk Neumann

8.00	St. Konrad	Eucharistiefeier
9.00	St. Marien	Eucharistiefeier
17.00	St. Konrad	Rosenkranzgebet
16.30	Caritasheim	Spendung der Krankenkommunion,
17.15	Caritasheim	Vorabendmesse
18.30	St. Pius	Vorabendmesse für + Eltern Heckel

Samstag, 6.01.18**Epiphanie – Hochfest der Erscheinung des Herren
Kollekte für Afrika**

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier
9.00	Konradsreuth	Eucharistiefeier mit Sternsängern
9.00	St. Otto	Wortgottes-Feier mit Sternsängern
10.00	St. Marien	Eucharistiefeier – Festgottesdienst mit Sternsängern
10.15	Feilitzsch	Eucharistiefeier mit Sternsängern
10.30	St. Konrad	Eucharistie – Festgottesdienst
17.00	Pfaffenteich	Ökum. Waldweihnacht mit evang. Gemeinde Dreieinigkeit
17.45	St. Marien	Vesper
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier

Termine:

8.30	L-grün	Kirchenbus nach Konradsreuth
------	--------	------------------------------

Sonntag, 7.01.18 – Taufe des Herren

8.30	St. Marien	Eucharistiefeier
9.00	St. Otto	Eucharistiefeier mit dem Moschendorfer Chor
10.00	St. Marien	Eucharistiefeier
10.30	St. Konrad	Eucharistiefeier für + Angehörige der Familie Michalik
12.15	St. Konrad	Eucharistiefeier in polnischer Sprache
18.00	U-Tiefengrün	Eucharistiefeier
17.45	St. Marien	Andacht und Eucharistischer Segen
18.30	St. Marien	Eucharistiefeier

Redaktionsschluss Gottesdienstordnung:

Artikel für die Gottesdienstordnung bitte immer bis zum 20. des Monats an: bernhard-lichtenberg.hof@erzbistum-bamberg.de



Besuchen Sie uns auf unserer Facebook-Seite [SSB St. Konrad und St. Marien](#). Hier sind Sie immer schnellstens und bestens über das Geschehen in den Pfarreien informiert. Wir freuen uns auch über ein „Gefällt mir“!

Pfarrbrief per E-Mail

Wer den Pfarrbrief in Zukunft direkt per E-Mail erhalten möchte, sendet eine kurze Nachricht mit dem Betreff „**Pfarrbrief per E-Mail**“ an bernhard-lichtenberg.hof@erzbistum-bamberg.de.

So landet der nächste Pfarrbrief direkt nach der Veröffentlichung in Ihrem E-Mail-Postfach.

FREUD UND LEID



Aus der Pfarrchronik



Wir freuen uns über die Taufe von:

Devon und Daliah Weier, Elias Ederle, Angelika Jeske, Emil Kutscher, Massimo Coluccio, Diana Maximov, Leo Max Kätzel, Aaron Hörner, Mia Reingruber, Adrian Robert Lech, Jorik Pogoda, Yannis Gahn, Lukas Jaufmann, Fiona Heyer, Janek Tobias Kinzl, Chidera Ezike, Marli Tina Kleine, Emma Mai, Maya Domke, Mia Elena Widera, Isabella Stoia, Colin Hardie, Adam Roman Wach, Alex Novak, Jannik Maximilian Schnabel, Alexander Riedel

Wir beten für die Verstorbenen:

Herbert Stader, Heinz Scherbauer, Lina Wilhelm, Sieglinde Therese Groß, Erich Falb, Hildegard Hauck, Otto Butschek, Helga Wendler, Lydia Fischer, Johann Schwarz, Magdalena Brzeski, Rosa Maria Kuntschar, Reiner Jüttner, Irmgard Herzog, Oskar Kessler, Marianne Anna Geißer, Johann Rudolf Kauppert, Edith Söllner, Ida Kaiser, Josepha Radau, Herta Fikenscher, Heinz Korpilla, Horst Püschel, Hermann Kipp, Ernestine Hedrich, Erika Bursian, Horst Fuchs, Monika Walter, Helga Kopf, Ursula Krummen, Christel Fritscher, Gertrud Werner, Wolfgang Hille, Ida Maria Beyer, Michael Friedrichs, Emma Springer, Martina Haschke, Christine Marutschke, Klaus Dieter Gabor, Peter Helmut Föbel, Edmund Hedrich, Christine Müller, Josef Schiffler, Sigrun Porst, Adolf Ruckdeschel, Emilie Dießner, Helga Pospischil, Roland Pracht, Günter Fischer, Helmut Schreier, Doris Reinhold, Elfriede Ressel, Ursula Pietzonka, Albert Kuntschik, Johanna Machala, Brigitte Denk, Hans Wöhrmann



Den Bund fürs Leben haben geschlossen:

Wladimir Saljukow und Elvira Trautmann, Sebastian Termin und Edyta Weitze, Christian Mergner und Katharina Mehringer, Christian Jacob und Saskia Traubinger, Maximilian Turek und Annemarie Schmidt, Udo Franz Heidenreich und Sonja Teichmann, Thomas Ziolo und Anja Fengler, Martin Zinke und Rita Thiem, Florian Zepnik und Lisa Koch, Christian Fleßa und Jasmin Blüml, Markus Jürgen Herpich und Andrea Drabsch, Jürgen Günter Baumann und Eva Baumann geb. Neumann, Daniel Göbel und Patricia Obermeier, Benjamin Alexander Fränkel und Vanessa Figge, Benjamin Schieferle und Ute Martina Langheinrich, Miroslav Vodicka und Monika Thoma, Andreas Cunradi und Kinga Czerlau, Vitali Streckert und Viktoria Streckert

Pastorales Leitbild der Pfarrei Bernhard Lichtenberg



Wir stehen für Situation(en)

Wir wollen die unterschiedlichen Lebenssituationen der Menschen in den Blick nehmen.

Evangelisierung

Wir wollen unseren Glauben leben und weitergeben.

Generation(en)

Wir wollen für Menschen aller Altersgruppen Kirche sein.

Eingeladen sein

Wir wollen würdig und ansprechend Gottesdienst feiern, weil Gott unsere Mitte ist.

Nächstenliebe

Wir wollen im Sinne Jesu miteinander umgehen.

PFARREI BERNHARD LICHTENBERG

Besuch des apostolischen Nuntius in Hof

Von Susanne Hoch



Vorsichtshalber wurde der Stift gleich mehrmals getestet, ob er auch wirklich gut schreibt. Schließlich kommt es nicht alle Tage vor, dass der Vertreter des Papstes in Deutschland uns in Hof besucht und sich ins Goldene Buch der Stadt einträgt. Wochenlang waren die Vorbereitungen auf Hochtouren gelaufen, um dem hohen Gast einen würdigen Empfang bereiten zu können. Am 5. November war es dann soweit: Erzbischof Nikola Eterovic besuchte unsere neu gegründete Pfarrei Bernhard Lichtenberg, um mit uns den Gedenktag unseres Pfarrpatrons zu begehen. In der Marienkirche

wurde der Apostolische Nuntius von Dekan Holger Fiedler, von Pfarrer Hans-Jürgen Konrad in Vertretung des evangelischen Dekans Saalfrank und von Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner herzlich willkommen geheißen. Nach dem Gebet der Lichtenberg-Novene erfolgte unter den Augen von Stadträten und Landtagsabgeordneten der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Hof, das zu diesem Anlass erstmals in seiner Geschichte das Rathaus verlassen hatte – und der Stift tat zuverlässig seinen Dienst.

Anschließend begrüßte Pfarrer Hans-Jürgen Wiedow die Hofer Katholiken zum Pontifikalgottesdienst mit dem Apostolischen Nuntius in der Konradskirche. In seiner Predigt betonte Erzbischof Nikola Eterovic mit Bezug auf das Sonntagsevangelium (Mt 23), wie wichtig es sei, die Lehre Gottes nicht nur zu verkünden, sondern den Worten auch Taten folgen zu lassen. Der Selige Bernhard Lichtenberg könne uns hier ein großes Vorbild sein. In ihm sei das Wort Gottes tatsächlich wirksam geworden.

Nach dem Festgottesdienst, der von der Capella Mariana und dem Bernhard-Lichtenberg-Chor unter der Leitung von Dr. Ludger Stühlmeyer feierlich mitgestaltet wurde, gab es im Pfarrzentrum noch die Möglichkeit zur Begegnung mit dem Apostolischen Nuntius. Abends wurde in der Marienkirche unter Mitwirkung des Bernhard-Lichtenberg-Chors schließlich die Bernhard-Lichtenberg-Vesper uraufgeführt.



**Der uns Orientierung gibt
Der immer mit uns auf dem Weg ist
Der uns den Mut gibt, ihn zu bekennen
Der uns in der Bedrängnis Trost und Halt gibt
Der uns liebt bis in den Tod**

Geheimnisse des Bernhard-Lichtenberg-Rosenkranzes
(Dr. Barbara Stühlmeyer)

Ein herzliches Vergelt's Gott geht an alle, die den Gedenktag mitgefeiert und zu seinem Gelingen beigetragen haben!

Kirche in neuem Licht – Nacht der offenen Türen

Von Susanne Hoch



Um die Hofer bei nasskaltem Herbstwetter an einem Samstagabend in die Innenstadt zu locken, braucht es schon einen besonderen Anlass: Die gemeinsame Veranstaltung „Tag der offenen Kirchentüren“ am 7. Oktober war nicht nur ein Zeichen gelebter Ökumene, sondern eröffnete durch Lichtinstallationen und ein äußerst vielfältiges Programm völlig neue Blickwinkel auf zehn bekannte Hofer Gotteshäuser. Natürlich durfte auch die Marienkirche, unser liturgisches Zentrum im Herzen der Altstadt, als Anlaufstelle nicht fehlen. Passend zum Rosenkranzfest boten verschiedene Gruppierungen und Akteure unter dem Motto „Mysteries of the Rosary“ Impulse rund um den Rosenkranz.

Zur Betrachtung der freudereichen Geheimnisse wurden die Besucher mit „Orgelmusik meets Saxophon“ auf eine musikalische Reise durch das umfangreiche Repertoire der Marianischen Gesänge geschickt. Zu den schmerzhaften Geheimnissen trug der Hospizverein Textpassagen zum Thema „Der Tod in der Literatur“ vor. Anschließend näherte sich eine Theatergruppe den glorreichen

Geheimnissen mit Auszügen aus dem Theaterstück „Hotel zu den zwei Welten“. Der Frauenbund ließ die lichtreichen Geheimnisse bei Gebeten und Gesängen aus Taizé erstrahlen und so mancher fühlte sich, als befände er sich tatsächlich gerade in jenem kleinen französischen Dorf. Den Abschluss bildeten die Aussetzung des Allerheiligsten und das von der Kolpingsfamilie und der Jugendband BELIEVE gestaltete Night Fever.

Vor der Marienkirche sorgten ein paar wetterfeste Ehrenamtliche im Bistro Bernhard Lichtenberg für das leibliche Wohl der Besucher, die sich gerne bei Glühwein aufwärmten und mit Selbstgebackenem stärkten.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass es ein wunderschöner Abend mit besonderen Erlebnissen war. Ein herzliches Vergelt's Gott geht an Lisa-Maria Eberhardt und das Citypastoral-Team sowie an alle, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben!



Herzliche Einladung zur Jubelkommunion 2018

Von Gemeindeferentin Beate Schmid

Wie bereits in den vergangenen Jahren, möchten wir alle Jubelkommunikanten auch heuer wieder herzlich einladen, ihren Jubeltag mit uns in der Marienkirche zu feiern. Sollten Sie vor 25 Jahren (1993), vor 40 Jahren (1978), vor 50 Jahren (1968), vor 60 Jahren (1958), vor 65 Jahren (1953) oder vor mehr Jahren Ihre Heilige Kommunion in Hof gefeiert haben, also in St. Marien, St. Konrad, St. Otto, St. Pius oder St. Johannes Nepomuk, oder auch als Zugezogene/r in einer anderen Pfarrei, dann freuen wir uns über Ihre Anmeldung bei uns in den Pfarrbüros St. Konrad (Tel. 70670) oder St. Marien (Tel. 2125).

Die Heilige Messe für alle Jubilare findet am Sonntag, den 22. April 2018, um 10 h in St. Marien statt.

Wir sind hier auch auf Ihre Hilfe angewiesen; denn es ist uns leider nicht möglich, alle Jubilare aus den Gemeinden persönlich einzuladen. Viele von ihnen wohnen nicht mehr hier, oder haben durch Heirat einen anderen Namen angenommen, so dass sie für uns unauffindbar sind. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die Frauen und Männer, mit denen Sie noch in Verbindung stehen, über diesen Termin informieren und sie ermuntern, sich ebenfalls zur Feier anzumelden.

Wir bitten alle, die dieses Fest mit uns feiern wollen, sich **bis zum 15. April 2018** im Pfarrbüro mit Namen, Anschrift, Telefonnummer und Email-Adresse (falls vorhanden) **anzumelden**.

Firmung 2017



In der Konradskirche empfingen am 14. Oktober 72 Mädchen und Jungen aus unserer Pfarrei durch Erzbischof Dr. Ludwig Schick das Sakrament der Firmung. Seit Februar bereiteten sich die Jugendlichen in den Gruppenstunden, bei Firmwochenenden und mit der Teilnahme an unterschiedlichen Projekten, z.B. Kindergarten, Jugendarbeit, Altenheimen, Toleranzprojekt auf die Firmspendung vor.

(Text: B. Schmid / Bild: J. Löhnert)

Vorbereitung auf die Firmung 2018

Von Gemeindeferentin Beate Schmid

Der Informationsabend zur Firmung findet am Mittwoch, den 24. Januar um 19 Uhr im Pfarrzentrum Bernhard Lichtenberg (Nailaer Str. 7, 95030 Hof) statt. Dort erfahren die Jugendlichen der 6. Klassen und ihre Eltern dann Genaueres über die Vorbereitung zur Firmung und können persönliche Fragen stellen.

Wir freuen uns auf Euch!

Neues aus der Klinikseelsorge Hof

Von Pastoralreferent Ulrich Essler

Seit September arbeiten Ihre Gemeindeferentin Lisa-Maria Eberhardt und ich als katholische Klinikseelsorger im Sana Klinikum (mit je einer halben Stelle). Diesen Neubeginn möchte ich zum Anlass nehmen, mich und unsere Arbeit ein wenig vorzustellen.

Ich wurde im thüringischen Elgersburg geboren, bin verheiratet und habe zwei Töchter. Während des Studiums machte ich eine Ausbildung zum Telefonseelsorger und Hospizhelfer. Nach meinem Studienabschluss als Diplom-Theologe in Erfurt arbeitete ich als Volontär im Sozialbereich in Israel und Palästina. 1997 kam ich erstmals nach Oberfranken, um in Bad Steben die Ausbildung zum Pastoralassistenten zu beginnen. Ab 2000 arbeitete ich für 14 Jahre in den beiden Gemeinden Schwarzenbach/Saale und Oberkotzau. Neben der halben Stelle im Klinikum Hof arbeite ich als Psychiatrieseelsorger in der Bezirksklinik Rehad.

Klinikseelsorge ist ein Angebot der Kirchen für alle Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Sie sieht den Menschen als Ebenbild Gottes und achtet deshalb die Würde des menschlichen Lebens in seiner Unvollkommenheit. Sie sucht mit den Menschen im Krankenhaus geschwisterlich nach Quellen der Hoffnung und nach Hilfen zur Bewältigung ihrer oft ganz schwierigen Situation.

Klinikseelsorge ist davon überzeugt, dass Leid nicht gleichbedeutend mit Unheil sein muss und dass Heil nicht abhängt von Heilung. Sie vertraut auf die Wirklichkeit Gottes, dessen Verborgenheit sie aushält und dessen liebevolle Nähe sie bezeugt. Klinikseelsorge ersetzt nicht die therapeutische Arbeit, sie ergänzt sie durch das Angebot eines Sinn ermöglichenden Beziehungsrahmens. Sie möchte Menschen zu heilsamen Erfahrungen mit einem menschenfreundlichen Gott einladen. Sie gründet sich unter anderem auf dieses biblische Fundament: *Ich war krank und ihr habt mich besucht (Mt 25, 36).*

Die größte Ressource, die wir mitbringen, ist, im Vergleich zu allen anderen Diensten im Krankenhaus, der Faktor Zeit. Dies spüren viele Patienten und nehmen unser Angebot gerne an. Seelsorge geschieht durch zuhören, sich einfühlen, kommunizieren, trösten, ermutigen, in Leid und Konflikten begleiten, biblische Worte und Bilder ins Gespräch bringen und so bei der Lebensdeutung, der Sinn- und Hoffnungssuche zur Seite stehen und miteinander beten.



Das ökumenische Team der Klinik-Seelsorge (v. l.): Pastoralreferent Ulrich Essler, Gemeindeferentin Lisa-Maria Eberhardt, Klinikseelsorgerin Gisela Hoffsommer und Pfarrer Michael Zippel

Gottesdienst in der Raphael-Kapelle (Ebene +2) statt, der abwechselnd von der katholischen und evangelischen Kirche gestaltet wird. Auch Angehörige und Besucher sind herzlich willkommen. Der Gottesdienst wird kostenlos im Hausfernsehen übertragen: TV-Kanal 2. Die Kapelle ist ein Ort der Stille und des Gebets, der rund um die Uhr, also auch außerhalb der Gottesdienstzeiten, für Meditation und Andacht geöffnet ist.

Wenn Sie selbst an einer Mitarbeit beim ehrenamtlichen Besuchsdienst interessiert sind, sagen Sie uns bitte Bescheid.

Ihr Pastoralreferent Ulrich Essler

Darf ich mich vorstellen?



Ich heiße Grazyna Skop, bin Religionslehrerin im Kirchendienst und unterrichte an der Neustädter Schule, der Angerschule und der Hofecker Mittelschule. Im Verlauf des letzten Jahres habe ich den pastoralpraktischen Kurs im Rahmen von „Theologie im Fernkurs“ absolviert. Ich durfte neben der Lektüre der Lehrbriefe auch an Studienveranstaltungen in Würzburg teilnehmen. Der Kurs befasste sich unter anderem mit kirchlichen Strukturen und der pastoralen Arbeit in den Gemeinden.

Ab diesem Schuljahr (2017/18) erteile ich nicht nur Religionsunterricht, sondern darf, neben meiner ehrenamtlichen Tätigkeit, mit einem Gemeindeauftrag von drei Stunden in der Pastoral tätig werden. Zu meinen zukünftigen Aufgaben zählen die Organisation und Durchführung von Geburtstagsbesuchen, die Koordination der Begrüßung von Täuflingen auf Seelsorgebereichsebene und die Familienpastoral. Auf diese neuen Aufgaben freue ich mich sehr.

Wir stehen den Patienten und ihren Angehörigen gerne zum Gespräch zur Verfügung und bieten unsere Begleitung an mit Krankenkommunion, -segnung und -salbung. Wenn Sie als Patient oder Angehörige dieses Angebot wahrnehmen möchten, sagen Sie bitte im Stationszimmer Bescheid, werfen Sie eine Nachricht in den Briefkasten der Seelsorge auf der Ebene +2 ein oder rufen Sie an. Die Katholische Seelsorge erreichen Sie unter der Tel-Nr: 98-3583 oder 98-2705 (mit Anrufbeantworter).

Regelmäßig donnerstags um 16.30 Uhr findet ein



GR Beate Schmid mit Nichte Johanna

25-jähriges Dienstjubiläum von Gemeindefreferentin Beate Schmid

Von Susanne Hoch

Kirche und Knödel, Firmung, Jubelkommunion, Religionsunterricht, Seniorenkreis, Kinderkirche und Familiengottesdienste – das und vieles mehr gehört zu den vielfältigen Aufgaben von Gemeindefreferentin Beate Schmid. Seit 2012 wirkt sie in unserer Pfarrei und wird von den Gemeindemitgliedern für ihre herzliche und offene Art sehr geschätzt. Nun feierte sie ihr 25-jähriges Dienstjubiläum – ein guter Anlass, um einmal Danke zu sagen und die Jubilarin hochleben zu lassen. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Zeit füreinander, Zeit für die Liebe

Eheseminar für das katholische Dekanat Hof am Samstag, 03.02.2018 von 10 bis 17 Uhr

Liebes Brautpaar!

Sie haben vor, nächstes Jahr zu heiraten bzw. sind schon standesamtlich verheiratet?

Für eine gelingende Ehe ist in einer Zeit, in der Ehen sehr zerbrechlich geworden sind, eine gute Vorbereitung notwendig. Da uns Ihr gemeinsamer Lebensweg ein besonderes Anliegen ist, möchten wir Ihre ersten Schritte in die Ehe mit einem Eheseminar begleiten.

Wir wissen, dass Ihre Zeit vor der Hochzeit mit viel Planung und Organisation ausgefüllt ist. Darum möchten wir Ihre Ehevorbereitungen mit einem Tag, an dem Sie sich ausschließlich sich selbst widmen, bereichern. Hier haben Sie die Möglichkeit, als Paar Ihre Beziehung in den Mittelpunkt des Gesprächs zu rücken.

Es sind ein paar Stunden, an denen wir Ihnen in lockerer und entspannter Atmosphäre Gespräche zu folgenden Themen anbieten:

Gott und unsere Ehe

- Liebe und Partnerschaft in der Bibel
- Ehe als Sakrament
- Traugottesdienst

Die partnerschaftliche Ehe

- Wo kommst du her, wo gehst du hin? Meine Familie, deine Familie
- Meine/unsere Erwartungen an die Partnerschaft
- Wie gelingt Partnerschaft?
- Regeln für ein Konfliktgespräch



Bild entnommen aus:
Pfarrbriefservice.de

Sie sind herzlich eingeladen!

Teilnahmegebühren:

20,00 € pro Paar, inkl. Mittagessen, Kaffee und Getränke (bitte passend mitbringen)

Verbindliche Anmeldung bis 26. Januar unter

Telefon: 09281-7067-0

Fax: 09281 / 7067-70

Mail: bernhard-lichtenberg.hof@erzbistum-bamberg.de

Für weitere Informationen oder persönliche Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Dekan Holger Fiedler

Tel.: 09281/706727

Email: holger.fiedler@erzbistum-bamberg.de

Petra Thost

Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (DAK)

Tel.: 09281/1401721

Email: efl.hof@erzbistum-bamberg.de

Ein Angebot für Menschen, die nicht mehr in den Gottesdienst gehen können

Von Dekan Holger Fiedler

In unserer Pfarrei ist es fester Brauch, dass monatlich durch die Priester und ehrenamtlichen Laien Menschen besucht werden, die nicht mehr zum Gottesdienst gehen können. Die Feier der Haus- oder Krankenkommunion macht es diesen Menschen möglich, in regelmäßigen Abständen die Heilige Kommunion zu empfangen. Es ist uns wichtig, dass niemand aus der Gemeinschaft mit der Gottesdienstgemeinde und unserem Eucharistischen Herren herausfällt. In der Regel dauert die Hauskommunion eine gute halbe Stunde. Dem gemeinsamen Gebet und dem Empfang der Heiligen Kommunion geht für gewöhnlich ein kleines Gespräch über das momentane Befinden voraus.

Was ist herzurichten? Vielleicht haben Sie ein Tischkreuz daheim, eine schöne Decke, auf die die Heilige Kommunion gestellt werden kann und eine Kerze – mehr braucht es nicht.

Wenn Sie sich von diesen Zeilen angesprochen fühlen oder jemanden kennen, für die oder den das zutrifft, dann melden Sie sich bitte in einem der Pfarrbüros. Es wird dann zeitnah ein Besuchstermin vereinbart.

Angebote in Funk- und Fernsehen:

- **Radio Horeb:** Tägliche Heilige Messe, Rosenkranz und gute Geistliche Beiträge
- **ZDF:** Abwechselnd kath. und evang. Gottesdienst sonntags um 9.30 Uhr
- **EWTV:** Über Satellit und je nach Anbieter auch über Kabelfernsehen zu erreichen: Tägliche Heilige Messe, Rosenkranz und gute Geistliche Beiträge
- **K-TV:** Über Kabelfernsehen zu erreichen: Tägliche Heilige Messe, Rosenkranz und gute Geistliche Beiträge

Begleitung trauernder Menschen – Gebet für die Verstorbenen

Von Dekan Holger Fiedler

Durch die Neu-Gründung unserer Pfarrei Bernhard Lichtenberg haben wir uns seitens des Pastoralen Teams auch Gedanken gemacht, wie wir trauernden Angehörigen Trost und Beistand geben können. Im Jugendkatechismus YOUCAT wird unter Nr. 146 ein sehr hilfreicher Impuls gegeben:

„Die Kirche ist größer und lebendiger, als wir denken. Zu ihr gehören Lebende und Verstorbene, ob sie sich noch in einem Läuterungsprozess befinden oder schon in der Herrlichkeit Gottes sind (...) **Wir können einander über den Tod hinaus beistehen.**“

Wir werden deshalb ab dem neuen Jahr die Hinterbliebenen unserer Pfarrangehörigen durch unser Gebet und die Feier der Heiligen Messe in ihrer Trauer um die Verstorbenen begleiten:

- Am Sonntag nach einer Trauerfeier werden die Verstorbenen entweder um 10.00 Uhr in der Marienkirche oder um 10.30 Uhr in der Konradskirche ins Fürbittgebet der Gottesdienstgemeinde hineingenommen: Wir vergessen unsere Verstorbenen nicht und beten für sie.
- Am dritten Donnerstag des Monats sind die Angehörigen der Verstorbenen eingeladen, um 18.30 Uhr in der Marienkirche das Requiem, die Eucharistie für die Verstorbenen der vorangegangenen Wochen mitzufeiern. Im Anschluss an die Heilige Messe wird der Verstorbenen auch bei der Eucharistischen Anbetung durch die Litanei für die Verstorbenen gedacht.

Wir hoffen, dass durch dieses geistliche Angebot den Trauernden Hoffnung geschenkt werden kann. Für Gespräche nach der Trauerfeier stehen die Mitglieder des Pastoralen Teams selbstverständlich auch zur Verfügung.

Andacht für Hinterbliebene am Morgen des Heiligen Abends

Wie in jedem Jahr findet auch heuer am 24. Dezember um 9.00 Uhr eine Andacht für Hinterbliebene in der Marienkirche statt.

Weihnachten ist das Fest der Familie, das Fest der Emotionen und liebgewordener Traditionen. Wenn ein Mensch aus der Familie stirbt, werden gerade an Weihnachten der Verlust und der Schmerz besonders deutlich. Die Andacht will helfen, die Trauer vor Gott zu bringen, damit Weihnachten trotz aller Trauer begangen werden kann.

Ökumenische Alltagsexerzitien 2018



ökumenische **Alltagsexerzitien**

Gestalten Sie die Fastenzeit ganz bewusst – und gönnen Sie sich Zeit für sich und mit Gott!

Die Teilnehmenden nehmen sich täglich (ca. eine halbe Stunde) Zeit für Gebet und Betrachtung. Einmal in der Woche treffen sie sich zum Austausch über ihre Erfahrungen. Unter dem Titel „**Fürchte dich nicht – lebe!**“ sind Sie eingeladen, sich die fünf Wochen der Exerzitien, mit diesen Themen zu beschäftigen:

- Fürchte dich nicht – ich bin da
- Fürchte dich nicht – ich stehe dir zur Seite
- Fürchte dich nicht – ich habe die Welt überwunden
- Fürchte dich nicht – vertraue mir
- Fürchte dich nicht – lebe

Das **Exerzitienbuch** wurde von der ‚Diözesanstelle Berufe der Kirche‘, dem ‚Referat Spiritualität im Erzbistum Bamberg‘ und dem ‚Evangelischen Kirchenkreis Bayreuth‘ erstellt. Es umfasst fünf wöchentliche Treffen für den Austausch in einer Gruppe, sowie Impulse für die Einzelbesinnung.

In der Stadt Hof und im Umland werden mehrere Gruppen angeboten. Haben Sie Interesse, informieren Sie sich bitte bei **Gemeindereferentin Mechthild Fröh**, Tel. 09281-706714 oder per Mail mechthild.froeh@erzbistum-bamberg.de.

Die Kosten für das Exerzitienbuch betragen 5 € (wird beim ersten Treffen eingesammelt). Auch **online** (auf Wunsch mit geistlicher Begleitung) sind die Exerzitien möglich: Infos ab November 2017 und Anmeldung ab 22. Januar 2018 unter www.oekumenische-alltagsexerzitien.de.

„Segen bringen, Segen sein“

Von *Elissa Fein und Amélie Zemsch*

16



Ehrlich gesagt, konnten wir uns zu Beginn unserer Aufgabe als Sternsinger noch nicht so viel unter diesem Leitspruch vorstellen. Doch nach dem ersten Informationsabend mit Frau Wied-Thiersch haben wir verstanden, worum es bei der Sternsingeraktion geht. In erster Linie möchte man mit der Aktion Geld für die bedürftigen Kinder in Kenia sammeln. Kenia ist ein sehr armes Land in Afrika. Viele Kinder dort haben keine regelmäßigen Mahlzeiten, keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und können auch keine Schule besuchen. Uns war schnell klar, dass auch wir helfen wollten.

Ein erstes Highlight war der Aussendungsgottesdienst in der Kirche St. Marien, wo sich zirka 150 weitere Sternsinger aus den unterschiedlichen Gemeinden in ihren prächtigen Gewändern versammelt hatten. Viele trugen farbenfrohe Umhänge, goldene Kronen und natürlich war auch bei jeder Gruppe der Stern von Bethlehem dabei. Nach dem Gottesdienst zogen alle Sternsinger durch die Innenstadt in Richtung Rathaus. Dabei ernteten wir viele neugierige, aber vor allem bewundernde und freundliche Blicke von den Passanten. Am Rathaus begrüßte uns Oberbürgermeister Dr. Fichtner und eine Gruppe Sternsinger durfte als erstes dort den Segen bringen. 20°C+M+B+17 wurde nun an die Tür geschrieben, stellvertretend für den lateinischen Spruch „Christus Mansionem Benedicat“, was so viel bedeutet wie „Christus segne dieses Haus“.

Am nächsten Tag ging es für uns dann endlich los. Wir zogen mit unseren beiden Geschwistern durch die Straßen von Krötenbruck und brachten den Segen aus. Anfangs waren wir alle noch recht schüchtern. Aber schon nach wenigen Häusern stellten wir fest, dass wir überall herzlich willkommen waren. Es war für uns beeindruckend, wie sehr sich die Menschen über unseren Besuch freuten und wie wichtig ihnen der Segen für Haus und Bewohner war. Das Gefühl, anderen Menschen Freude zu bringen,

bestärkte uns sehr und half uns, auch die Kälte und den Schnee zu vergessen, den Frau Holle ausgerechnet an diesen Tagen in großen Mengen fallen ließ.

Nach zwei Sammeltagen, an denen wir müde aber auch etwas stolz ins Bett gefallen sind, standen bei uns noch zwei ganz besondere Termine an. Die Bewohner von zwei Seniorenheimen erwarteten unseren Besuch. Begleitet von unseren Eltern – ausgestattet mit Akkordeon und Gitarre – machten wir uns auf den Weg in die Christiansreuther Straße und ins Hohe Münster. Zunächst war uns etwas mulmig zumute, aber nach unserem Auftritt mit Gedichten und Weihnachtsliedern, bei denen die alten Menschen auch alle begeistert mitsangen, waren wir von der Freude und der Dankbarkeit der Heimbewohner wirklich überwältigt.

Am Ende der Sternsingeraktion konnten wir mit Frau Wied-Thiersch unsere Spendeneinnahmen zählen und die Süßigkeiten, die wir von vielen bekommen hatten, untereinander aufteilen. Die Erfahrung, dass auch wir Kinder etwas dazu beitragen können, die Welt etwas besser zu machen und auch für andere Segen zu bringen, hat uns enorm bereichert.

Sternsingeraktion 2018 beginnt

Von Christian Nowak

Prächtige Gewänder, funkelnde Kronen und leuchtende Sterne: Zu Beginn des kommenden Jahres sind die Sternsinger der katholischen Pfarreien wieder in den Straßen in Stadt und Landkreis Hof unterwegs. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+18“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen, sammeln für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen.

„Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“ heißt das Leitwort der 60. Aktion Dreikönigssingen, das Beispielland ist Indien. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für



Kinder in Not engagieren. Mehr als eine Milliarde Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 71.700 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Die Stadt Hof hat in der Erzdiözese Bamberg in diesem Jahr dabei eine besondere Rolle. Denn am 29. Dezember 2017 entsendet HH Erzbischof Dr. Schick aus Bamberg in der Saalestadt die Mädchen und Jungen in ihren segensreichen Dienst. Bereits Ende Oktober

haben sich im neuen Pfarrzentrum Bernhard Lichtenberg ehrenamtliche wie hauptberufliche Verantwortliche der Aktion Dreikönigssingen aus dem katholischen Dekanat Hof getroffen. An diesem Abend war Sabrina Assies auf Einladung des BDKJ in Hof. Sie ist Bildungsreferentin des Kindermissionswerkes und brachte in einem spannenden Workshop Materialien und Inhalte für die Sternsingeraktion mit. Auch konnten hier die drängenden Fragen rund um die Aktion beantwortet werden.

Vorankündigung Ehrenamtsfest 2018

Es ist uns immer ein großes Anliegen, uns bei unseren Ehrenamtlichen für ihr vielfältiges Engagement zu bedanken. Deshalb wird es auch im nächsten Jahr wieder ein Ehrenamtsfest geben. Bitte merken Sie sich schon mal den Termin vor: **09. Mai 2018**. Wir freuen uns auf Sie!



Pfarrfahrt 2018

Von 02. bis 09. September 2018 ist eine Pfarrfahrt nach Böhmen geplant. Nähere Informationen zum Reiseverlauf und zur Anmeldung folgen im nächsten Pfarrbrief.

ST. MARIEN

Oberzeller Schwestern verlassen Hof

Von Susanne Hoch



Nach 91 Jahren verlassen mit Schwester Auxilia, Schwester Blanka und Schwester Klareta die letzten Oberzeller Franziskanerinnen Hof. Am 22. Oktober wurden die Ordensfrauen mit einem Festgottesdienst in der Marienkirche, zu dem auch Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner, Generaloberin Dr. Katharina Ganz und die Leiterin der Diakonie Hochfranken Maria Mangei Grußworte sprachen, verabschiedet. Am Nachmittag gab es im Pfarrgemeindehaus St. Marien zudem für alle die

Möglichkeit, den Schwestern zum Abschied die Hand zu reichen. Nach einer Ansprache von Dr. Norbert Jung (Ordinariat Bamberg) ließen es sich natürlich auch die Kinder und Mitarbeiter aus dem Jugendhilfehaus und dem Kindergarten St. Marien nicht nehmen, „ihre“ Schwestern mit Beiträgen in Gedicht- und Liedform zu würdigen. Selbstverständlich gab es auch jede Menge Geschenke für die drei und so manche Träne wurde vergossen. Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott und auf Wiedersehen!

18



ST. KONRAD

Engagiert und geistig fit ins Neue Jahr...

...startet der Seniorenkreis St. Konrad am Mittwoch, den 10.01.2018. Um 14.00 Uhr treffen sich die Senioren im Gruppenraum des Pfarrzentrums Bernhard Lichtenberg. Auf dem Programm stehen Quiz, Gedächtnistraining und Bingospiel. Hierzu und natürlich auch zu den nächsten Treffen sind Sie alle recht herzlich eingeladen. Die weiteren Termine des Seniorenkreises St. Konrad entnehmen sie bitte dem Jahresprogramm (es hängt in den Eingangsbereichen der Konradskirche), den Vermeldungen oder der Homepage.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe und gesegnete Weihnachten sowie ein glückliches und gesundes Jahr 2018. Auf ein frohes Wiedersehen mit Ihnen und zahlreichen Besuch, auch neuer Teilnehmerinnen und Teilnehmer, freue ich mich sehr.

Elvira Netscher

Literaturgottesdienst „Nichts, was im Leben wichtig ist.“

Von Anita Wied-Thiersch



Am 20. Oktober hatte der Liturgiekreis wieder zu einem, schon fast traditionellen, Literaturgottesdienst eingeladen. Ausgangspunkt war der Jugendroman von Janne Teller „Nichts, was im Leben wichtig ist“. Eines Tages verweigert sich der Schüler Pierre Anthon allem, weil er zu der Überzeugung gekommen ist, dass nichts irgendetwas bedeutet, dass alles egal ist. Auf einem Pflaumenbaum sitzend provoziert er seine Mitschüler. Diese sind zunächst nur verärgert, dann wollen sie ihm aber beweisen, dass es vieles gibt, das im Leben Bedeutung hat.

Sie vereinbaren, dass jeder das herbeibringen soll, was für ihn von großer Wichtigkeit ist und auf einen „Berg der Bedeutung“, den sie in einer ungenutzten Lagerhalle errichten, legen soll. Dieses Unterfangen nimmt seltsame, ja schockierende Züge an, da die anderen bestimmen, was für den einen oder anderen wichtig ist.

Die Teilnehmer des Literaturgottesdienstes wurden angeregt, sich zu überlegen, was sie als wichtig in ihrem Leben empfinden. Einige haben sogar anschaulich dargestellt und erklärt, was und warum es für sie wichtig ist. Elisabeth Müller empfindet Freude an der Musik und kann durch die Musik anderen Freude bringen, für Katharina und André Klust bringt Judo Freude, Stärke und Selbstbewusstsein, Peter Michael Tschoepe möchte nicht auf Kunst, Malerei und Theater verzichten müssen und für Lena Zöllner ist der Tanz die Form, durch die sie Empfindungen ausdrücken kann. Schwester Nicole von der Christusbruderschaft Selbitz rundete in ihren Ausführungen das Buch und den Gottesdienst ab, indem sie betonte, dass Gott für sie wichtig ist, weil wir für Gott wichtig sind.

Wir bedanken uns bei allen, die mitgewirkt und mitgeholfen haben, diesen besonderen Gottesdienst vorzubereiten und in Szene zu setzen, Felix Delian für sein Orgelspiel, Christian Nowak für Licht und Ton und Pfarrer Hans-Jürgen Wiedow.

Der Liturgiekreis: Karin Rosenberger, Armin Zuber, Grazyna Skop, Christine Lorenz, Anita Wied-Thiersch

Nur Gewinner beim Schafkopfturnier des Fördervereines St. Konrad

Von Sieglinde Palitzka



von links: Wolfgang Rietzsch, Anneliese Felke vom Förderverein St. Konrad, Otto Butschek, Georg Bayerlein und Monika Bauer

48 Schafkopfbegeisterte spielten am 28. Oktober 2017 im Saal von St. Pius um den Wanderpokal und schöne Sachpreise. In der Reihenfolge der Platzierung konnte sich jeder Teilnehmer einen Preis nach seinem Geschmack aussuchen. Gewonnen hat Georg Bayerlein, der ebenso wie Monika Bauer, eine der drei zweitbesten Spieler regelmäßig mitmacht. Außerdem auf Platz zwei Wolfgang Rietzsch und Otto Butschek, der zum ersten Mal dabei war. Aus Startgeld und Verzehr der hausgemachten

Kuchen und Käsespezialitäten gewann der Förderverein rund 530 €. Spenden von Firmen und Privatpersonen und die tatkräftige Unterstützung von Frauenbundsfrauen machten diesen Erfolg möglich! Auch 2018 werden wieder 2 Turniere für den guten Zweck stattfinden.

Nicht vergessen: Aus dem Förderverein St. Konrad wird bald der Förderverein Bernhard Lichtenberg. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

BEITRITTSERKLÄRUNG / SPENDE

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Förderverein Seelsorgebereich St. Konrad e.V.“.

Name: _____ **Vorname:** _____

Straße / Hausnummer: _____

PLZ / Ort: _____ **Telefon*:** _____

Geburtstag*: _____ **E-Mail*:** _____

Die mit * bezeichneten Angaben erfolgen freiwillig.

Ich bin damit einverstanden, dass folgender Betrag von meinem Konto abgebucht wird (Beiträge und Spenden können gleichermaßen in der ESt-Erklärung angegeben werden):

- Mitgliedsbeitrag (12,- Euro / Jahr)** **Gesamtbetrag _____ Euro**
 Spende _____ Euro **einmalig** **jährlich (bitte ankreuzen)**

Bankverbindung

IBAN: _____

Bank: _____

Datum: _____ **Unterschrift:** _____

Bankverbindung Förderverein: VR-Bank Hof eG, IBAN DE52 7806 0896 0000 1216 55

Mir ist bewusst, dass ich die von mir erteilte Einzugsermächtigung jederzeit widerrufen kann.


**Katholische Pfarrei
Bernhard Lichtenberg**

Herzliche Einladung

zum gemeinsamen adventlichen Seniorennachmittag
 der Pfarrei Bernhard Lichtenberg
 am **Freitag, den 15.12.2017**
 im Pfarrzentrum Bernhard Lichtenberg in Nailaerstraße 7.

- 14 Uhr Eucharistiefeier in der Konradskirche
- anschließend Kaffee und Kuchen
- Adventliches Programm
- ca. 17:15 Uhr Abendessen

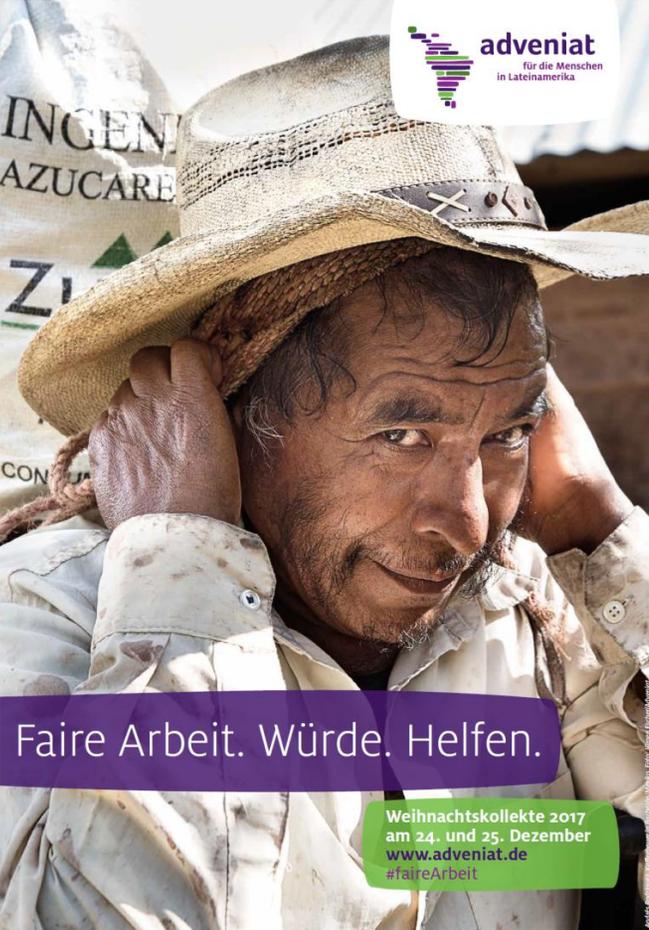


Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung bis
 spätestens Dienstag, den 12.12.2017 im Pfarrbüro (Tel.: 70670).
 Fahrdienst für Heimfahrten wird organisiert.

Wir freuen uns über Ihr Kommen.







Faire Arbeit. Würde. Helfen.

Weihnachtskollekte 2017
 am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de
 #faireArbeit

ST. OTTO

Es ist wichtiger, dass Jesus Christus seinen Fuß auf die Erde setzte, als der Mensch den Seinen auf den Mond.

Erinnern Sie sich? Dieser Satz stammt von US-Astronaut James Irwin, der im Juli 1971 mit Apollo 15 als achter Mensch den Mond betrat und erstmals das mitgereiste Mondauto in den lunaren Apenninen steuerte.

Zurück auf der Erde wurde Irwin durch das, was er erlebt hatte, zum Verkünder der christlichen Botschaft. Sein Leben hatte sich von Grund auf gewandelt. Auf der Mondoberfläche, so schilderte er ergriffen, spürte er die unermessliche Macht Gottes. Man könnte Irwin beneiden. Können wir selbst nicht auch ohne eine Reise zum Mond, durch unseren Glauben, durch unser Engagement in der Kirche, zum Verkünder der christlichen Botschaft werden?

Nachgeschlagen: Der BROCKHAUS definiert „engagiert“ als für eine Sache entschieden eintretend, starkes persönliches Interesse für etwas zeigend, sich bekennend für etwas einsetzen, sich binden. Irwin hatte sich richtig entschieden. Eifern wir ihm nach.

Gewaltigen Herausforderungen steht die Menschheit in Zukunft gegenüber. Den verantwortlichen Politikern rund um den Globus scheint es angesichts dessen dennoch nicht zu gelingen, mit e i n e r Stimme zu sprechen. Gerade deshalb, weil die Welt aus den Fugen zu geraten scheint, müssen die Völker zusammenrücken. Es kommt auf Dich und Mich an. Denken wir an das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, Mt 20,1-16. Auch Mitarbeit und Gestaltungsmöglichkeiten in einer Pfarrgemeinde sind ein Weg, die Welt zum Besseren zu führen, eine Variante der Glaubensverkündung.

An vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde mangelt es nicht.

Gewiss, bedient zu werden ist bequemer als zu dienen. Immer weniger aktive Gemeindemitglieder sehen sich gezwungen, immer mehr Aufgaben zu schultern. Werden wir zu Akteuren. Je mehr Helferinnen und Helfer eine Gemeinde hervorbringt, umso leichter fällt dem Einzelnen der Dienst.

In einer Predigt in St. Otto stellte vor vielen Jahren ein afrikanischer Priester aus Togo nüchtern fest: Christ sein ist nichts Bequemes. Lassen wir uns davon nicht abhalten.

Erst einige Monate ist es her, dass aus den ehemals selbstständigen katholischen Kirchengemeinden St. Marien und St. Konrad die neue Pfarrei Bernhard Lichtenberg erwuchs. Nicht nur in dieser Größenordnung ein Novum in der Erzdiözese Bamberg. Das Zusammenfinden benötigt Zeit, viel Zeit. Gewohnte Strukturen gehören der Vergangenheit an, Neuem steht man mitunter skeptisch oder zumindest abwartend gegenüber. Die Kirchengeschichte ist reich an Auf und Ab. Nur wer schwimmen kann, hält sich über Wasser. Auch die neue Gesamtgemeinde wird sich freischwimmen.

Reichtum einer Kirchengemeinde, das sind auch die vielen Brüder und Schwestern, die mit ihren Charismen und Fähigkeiten auf den verschiedensten Gebieten der Ortskirche wertvolle Impulse verleihen können. Schade, wenn sie ungenützt blieben. In unserer Gemeinde Bernhard Lichtenberg warten große und kleine Aufgaben darauf erfüllt zu werden. Da gibt es nichts, was zu gering oder zu unwichtig erscheinen könnte.

Tue Gutes guten Mutes. Das Tor zum Weinberg des Herrn ist nicht verriegelt.

Ulrich Tschoepe

ENGAGIERT

Zur Krippe lasst uns gehen – zur Krippe in St. Pius

Von Christine Lorenz



Krippenbauerinnen: Erika Horstmann, Christine Lorenz und Edda Stierstorfer (v.l.)

Irgendwann im November: Drei wild entschlossene Frauen – wir: Edda, Krippenmeisterin, Erika, erfahrene Vorarbeiterin, Christine, Lehrling im 2. Lehrjahr, suchen und ernten schönes Moos.

Irgendwann im Dezember: In der St. Pius-Kirche arbeiten wir drei Frauen inmitten von Styropor, Natursteinen, Moospolstern, Stroh, Zweigen, Rupfen und verschiedenem Handwerkszeug: Hammer, Zange, Nägel warten auf ihren Einsatz. Bethlehem und Golgatha – Holz der Krippe – Holz des Kreuzes – Offenbarung der Liebe Gottes. Schon steht der Tisch links im Altarraum, der alte Krippenstall hat darauf seinen Platz gefunden.

Wir schneiden Styroporplatten zurecht und schaffen so eine feste Grundlage für unsere kleine Krippenwelt. Darauf legen sich Natursteine zur Stabilisierung – alle schön waagrecht. Wunderbar weiche Moospolster, auf die Steinplatten gesetzt, formen eine lieblich-herbe Szenerie mit vielfältigen Wegen zur Krippe. Nicht zu steil dürfen die Stufen sein. Auch das kleinste Schaf soll seinen Weg zur Krippe bewältigen. Erika pflanzt den knorrigen Kiefernbaum in die paradiesische Mooslandschaft – ein Ruheplatz nahe bei der Krippe. Im freien Feld ein toter Ast mit Blättern und eine lebendige Topfpflanze; sie gewinnen überirdischen Zauber nahe dem noch leeren Stall.

Die Arbeit ruft. Wir befestigen zu dritt groben Rupfen als Verkleidung des Krippentisches. Die Schläge des Hammers auf die kleinen Nägel hallen durch den Kirchenraum. Zum Einrichten von Stallbeleuchtung und Hirtenfeuer tragen hilfsbereite Hände bei. Engel und Stern lassen wir über dem Dach schweben. Der erleuchtete menschenleere Stall wartet auf das Kommen des Herrn. Die auf den Kirchenbänken sorgfältig aufgereihten Holzfiguren sehnen sich nach Ankunft. Jede von uns nimmt immer wieder eine der Figuren und stellt diese behutsam auf, damit sie alle die Botschaft des Kindes vernehmen können. Alle auf festem Stein. Und alle in unterschiedlichem Abstand voneinander. Goldene Regel des Krippenbaus, betont Edda.

Maria und Josef – gegerbte Gesichter voll Erfahrung und Wissen um die Not der Menschen – eng nebeneinander – blicken ernst auf den leeren Holzboden des Stalls, schützend die Hände ausgebreitet über dem Platz, wo die Krippe stehen wird. Jemand muss das Jesuskind aus der Sakristei holen! Komm, Kindelein so klein! Du ziehst die zugige Zuflucht der wohltemperierten Bleibe der zurückliegenden Monate vor. Kindelein im kalten Stall, mach uns selig all! Maria und Josef scheinen das Kind zu segnen. Allenfalls ein kleines Lächeln huscht über ihr Gesicht. Futterkrippe und Kind sind eins, aus einem Holz geschnitten, nicht voneinander zu trennen, kreatürliche Bodenhaftung. Mit seinem Atem wärmt der Esel das schlafende Kind. Nichts hat der ruhig daliegende Ochse von seiner Trägheit verloren; wohligh strahlt Wärme von ihm auf das Neugeborene.

Nach und nach gruppieren sich die Hirten um ihr Feuer. Haben sie die Botschaft des Engels schon empfangen? Zaghafte neigt sich ein Hirte dem Engel zu, ein anderer blickt versonnen in den Feuerschein. Schon hat ein Schaf die erste Stufe bewältigt. Es wird durchhalten auf seinem Weg durch Moos und Stein. Die drei Weisen aus dem Morgenland dürfen gleichzeitig mit den Hirten ankommen, begleitet von einem kräftigen Kamel. Bis Epiphania wollen sie nicht warten. Uns ist die Zeit nicht lang geworden. Wir räumen die Spuren und Überbleibsel der Arbeit auf: Styroporteilchen, Moosbröckchen, kleine Nägel... Wir schalten die Krippenbeleuchtung aus. Dann ist in der Kirche alles still und dunkel. Aber singt da nicht ein Hirte und blökt da nicht ein kleines Schaf? Wir müssen jetzt aufbrechen, aus dem Dunkel ins Licht der Weihnacht!





Servus ollazamm, mir senn zwa Gunga vo Kreeddenbrugg, keern nooch St. Pius und senn jedzd mid olla Kadholign aus Hof in deera neia Pfarrei Bernhard Lichtenberg, wos uns gscheid freid. Begeisderde Minisdrandn semmer a und senn jedesmol schdolz, dassmer midhelfn kenna. leberhabd is des Midhelfn a dolla Sach und mir bewunnern immer widder die dichdign Helfer auf die ganzn Fessdla in der Pfarrei.

Dess Hiegeh iss ja des Ana – do kenndn noch vill mehr Leid komma – des Helfn des Anera – senn hold immer widder die Gleichn. Vielleicht finden sich amoll a bor Neia dozu, do dedn sich olla freia.

Mir Zwa hamm vor, dassmer Eich im Pfarrbrief immer aweng was erzelln, wos uns in der Pfarrei auffalln iss, schreiben abber nadierlich a gern ieber des, wosser uns hern losd oder gern lesn wold. Des nächsda Mol auf jedn Fall ieber die verzichjähricha Kerchweih vo Pius und die neia Beleichdung in dera Kerng – lossd Eich ieberraschn.

Nix fier ungod fier unner Gewaaf und gedd ned so hard mid unnern „Enddegger“ um. Und nochwos: wers ned verscheded oder ned lesn kann, soll sichs hold iberseztn und vorlesn lossn.

Bis demnächsd widder.

Otto und Konrad

© dr. karlheinz engel

St. Pius feiert 40-jähriges Kirchweihjubiläum

Von Anita Wied-Thiersch



Am Sonntag, dem 6. November 1977, weihte der damalige Erzbischof von Bamberg, Dr. Elmar Maria Kredel den Altar und die Kirche St. Pius. Das war jedoch nicht der Anfang der Piusgemeinde. Im Advent 1961 hatte P. Franz zu Löwenstein in seinem Pfarrbrief zum ersten Mal ausdrücklich die Katholiken, die zwischen Blücherstraße und Otterbach wohnten, begrüßt. 15 Jahre lang versammelten sie sich an den Sonntagen in einer hölzernen Notkirche zum Gottesdienst. Am Samstag, 5.11.77, zog man in einer feierlichen Lichterprozession um in die neue Kirche. Die Gemeinde konnte mit

Fug und Recht das neue Gebäude als „ihre Kirche“ bezeichnen, denn sie hatte durch allerlei Aktivitäten die nötigen 10% Eigenanteil, immerhin 100 000 DM, aufgebracht.

Großer Wert wurde auf die künstlerische Gestaltung des Innenraumes gelegt. Wie ein lichtdurchfluteter, farbiger Fries zieht sich der von Hubert Weber aus Lichtenfels geschaffene Glasfenster-Kreuzweg rings durch den Raum und bildet einen eigenwilligen Kontrast zu den dunklen Betonmauern. Die Bronzearbeiten mit Szenen aus der Bibel sind ein Werk der Bildhauerin Margarete Wiggen aus Köditz. Auf dem Tabernakel ist die Anbetung des Lammes dargestellt, den Ambo ziert das Motiv der Jünglinge im Feuerofen. Am Sockel der Leuchter sind die Arbeiter im Weinberg zu sehen und auf den Türgriffen der Glastür die klugen und die törichten Jungfrauen. Neben der Eingangstür zeigt eine Plakette den Kirchenpatron mit einer Kinderschar.



Papst Pius X. (1903 – 1914) lag die innere Erneuerung der Kirche, vor allem die Liebe zur Eucharistie am Herzen. Er war es, der die Frühkommunion angeregt hatte, die dann in den sechziger Jahren zu einem wichtigen Thema in der Pastoral wurde.

Zum Festgottesdienst, der von Pfarrer Wiedow, Pfarrer Fiedler und Pater Waibel zelebriert wurde, versammelten sich ca. 175 Menschen. Pater Waibel SJ, bis 2010 Pfarrer des SB St. Konrad, war eigens aus München gekommen. In seiner Festpredigt ging er auf den Kreuzweg – die Fenster waren extra von außen beleuchtet – und andere Kunstwerke in der Kirche ein.

Zahlreiche Menschen haben sich in all den Jahren um St. Pius und die dazu gehörenden Räumlichkeiten gekümmert und auch heute liegt die Piuskirche vielen Menschen am Herzen. Die Gemeinde konnte also frohen Sinnes das Jubiläum feiern, mit Gänsebraten, Musik und Erinnerungen an 40 Jahre Piuskirche.

MARIA HILF KONRADSREUTH/LEUPOLDSGRÜN

Unser kleines, aber feines Gemeindeleben 2017

Von Detmar Wilczek

Man muss schon zweimal hinschauen, um zu erkennen, dass in der kleinen katholischen Kirchengemeinde Maria Hilf in Konradsreuth ein reges Gemeindeleben herrscht. Anfang Januar waren viele Kinder, auch aus der evangelischen Kirchengemeinde, als Sternsinger unterwegs. Unter dem Motto „Klimawandel“ haben sieben Gruppen auf die Veränderungen der klimatischen Bedingungen in weiten Teilen der Welt, besonders in Kenia, hingewiesen und einen stolzen Geldbetrag gesammelt. Dank an die Kinder und Helfer, es war wirklich eine tolle Aktion.



Im Februar fand das traditionelle Heringessen statt. Nach einem feierlichen Gottesdienst mit dem Kirchenchor aus St. Konrad traf man sich im Pfarrsaal. Wie auf dem Bild erkennbar: Alle Plätze waren besetzt – dank der „neuen“ Gemeindemitgliedern aus Leupoldsgrün, welche die Einladung gerne angenommen hatten.

Im Mai sind Lea Haag, Angel La-Violette, Elias Achatz, Max Blum, Linus Knoll und Fabian Schmid in unserer Pfarrkirche Maria Hilf zur Heiligen Erstkommunion gegangen. Dieser Tag mit der großartigen Gottesdienstfeier, mit unserem Kirchenchor und mit den vielen Kirchenbesuchern dürfte nicht nur den Kindern, sondern den Erwachsenen in bester Erinnerung bleiben. Im Juni ist der Altar vor dem Rathaus in Hof zum Fronleichnamfest geschmückt worden. Hier recht herzlichen Dank auch an die Helfer aus der Landgemeinde St. Johannes Nepomuk in Feilitzsch.

Anfang Juli haben sich einige Pfarrmitglieder auf die Fußwallfahrt nach Marienweiher gemacht. Hierzu hat man sich am Kirchplatz getroffen, ist das kurze Stück über die Schwarzenfurth Richtung Walburgisreuth gepilgert, um sich dann der aus Hof kommenden Truppe anzuschließen. Im Gegensatz zum letzten Jahr hat Petrus die Sonne scheinen lassen, so dass wir nach ca. 6 Stunden reiner Gehzeit gut und trocken in Marienweiher angekommen sind. Ende Juli, am letzten Wochenende vor den Sommerferien, ging es auf der Pfarrwiese und im Gemeindesaal rund: Das alljährliche Sommerfest stand an. Rundherum ein gelungenes Fest. Recht lieben Dank an alle Helfer, ohne deren Unterstützung man (frau) solche Veranstaltungen nicht stemmen kann.

Man kann nicht alles aufzählen und beschreiben. Genannt sei noch der Seniorenkreis, der sich in regelmäßigen Abständen trifft.

ST. JOHANNES NEPOMUK FEILITZSCH

Änderung ist leider unumgänglich

Von Sonja Ranki



Bild: B. Goltz

Für die Gemeindemitglieder von St. Johannes Nepomuk in Feilitzsch wird sich ab dem neuen Jahr 2018 in Sachen Gottesdienstordnung eine leider einschneidende Veränderung ergeben. Ab Januar werden wir nur noch alle zwei Wochen, und zwar samstags, Gottesdienst in unserer Kirche feiern können. Geschuldet ist das zum einen der Tatsache, dass das pastorale Team mit relativ wenig Personal die Gottesdienste in den beiden Haupt- und auch allen Filialkirchen abdecken muss.

Ein weiterer Grund, warum es uns in Feilitzsch „trifft“, ist leider auch in der Tatsache begründet, dass die Zahl der Gottesdienstbesucher sehr

gering ist. Die Befürchtung, dass eines Tages bei uns gar kein Gottesdienst mehr gefeiert werden könnte, kommt da manchmal schon auf. Und dieser Gedanke tut weh, vor allem dann, wenn man an all die lieben Leute denkt, die nach ihrer Vertreibung aus der alten Heimat, diese Kirche unter Opfern aufbauten, um sich damit hier in Oberfranken zunächst wenigstens eine geistliche Heimat zu schaffen. Es entstand eine moderne Kirche, eine Kirche, die in die Zukunft weisen sollte, über das eigene Dasein hinaus, für die Kinder, die Enkel und alle anderen Katholiken, die im Laufe der Jahre hierher kommen würden. Die Gedanken gehen dann zu den Kliewers, der treuen Rosel, den Familien Pohl, Dr. Roller, Radau, Zapf und Grimm-Lenz, zu Fräulein Langer und der immer lustigen Frau Frankenhauser, zu Frau Klement und Frau Ewert, den Familien Rosinek, Illek und Weiß und, und, und. Sie alle würden sich doch von Herzen wünschen, dass ihre Kirche, die sie nach Johannes Nepomuk, dem Heiligen, der Bayern und Böhmen verbindet, eine gute und lebendige Zukunft hat.

Weihnachten steht vor der Tür – das könnte doch ein guter Neubeginn dafür sein, wieder regelmäßiger die Gottesdienste in St. Johannes Nepomuk zu besuchen. Gibt es wirklich etwas Besseres, als sich einmal in der Woche eine Stunde echte Auszeit zu nehmen, Herz und Seele aufzutanken und dabei mit Gott und den Menschen ins Gespräch zu kommen? Wir freuen uns auf Sie alle!

Gottesdienst ist am Heiligen Abend um 21.00 Uhr.

„Christen sind die weltweit am meisten verfolgte Religionsgruppe“

Von Sonja Ranki

Diese Erkenntnis haben wir alle schon einmal gehört und uns darüber Gedanken gemacht oder auch nicht. Beim ökumenischen Gemeindegottesdienst den die Filialkirchengemeinde St. Johannes Nepomuk Feilitzsch jährlich gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Trogen durchführt, wurden die Anwesenden zu diesem Thema aus erster Hand sehr eindrücklich informiert.

Pfarrer Amarell konnte Peter Siemens von „Open Doors“ für diesen ökumenischen Abend gewinnen. Zur Zeit der Sowjetunion hat Peter Siemens dort am eigenen Leib Verfolgung und Ausgrenzung kennenlernen und Tod und Verschleppung naher Angehöriger erleiden müssen. Anschaulich und ergreifend schilderte er den anwesenden Zuhörern sein Leben in dieser Zeit: von heimlichen Gottesdiensten, der unter der Gefahr der Entdeckung und Verhaftung (illegalen) Herstellung und Verteilung von Bibeln, aber auch von großem Zusammenhalt, Engagement und Freundschaft unter den Verfolgten.



Bild: R. Kätzel

Auch der Blick auf den weltweiten Verfolgungsindex war für die Zuhörer erschreckend und bedrückend. Diese Rangliste nennt die 50 Länder, in denen insgesamt etwa 650 Millionen Christen verfolgt werden. Trauriger Spitzenreiter ist Nordkorea, ein Land in dem Christen wegen ihres Glaubens in Arbeitslager gesteckt und zu Tode gefoltert werden. Es folgen auf Platz 2 und 3 Somalia und Afghanistan, aber auch Länder wie Vietnam (17), Ägypten (21), die Türkei (37), Mexiko

(41) und schließlich auf Platz 50 Kolumbien finden sich auf dieser unrühmlichen Liste. Peter Siemens berichtete, wie die Mitarbeiter von „Open Doors“ seit 1955, dem Jahr der Gründung des Hilfswerkes durch Bruder Andrew, den Kontakt mit den verfolgten Christen dieser Länder unterhalten, ihnen Bibeln zukommen lassen und versuchen, sie zu ermutigen und ihnen moralische Stütze zu sein.

Ein tief beeindruckender Vortragsabend, der uns daran erinnert, wie dankbar wir im freien Europa darüber sein dürfen, dass uns die Ausübung unserer christlichen Religion nicht verwehrt wird.

Grundschule feiert Erntedank in St. Johannes Nepomuk

Von Bernhard Wagner

Es ist eine liebgewonnene Tradition, dass uns die Buben und Mädchen der Grundschule Feilitzsch am letzten Schultag vor dem Erntedankfest ihren Besuch abstatten. Gut 40 Kinder unter der Leitung von Frau Astrid Schubert fanden sich bei uns ein. Wie man auf dem Bild sehen kann, hatten sie sich viele Gedanken zu Erntedank gemacht. Sie hatten Früchte, Gemüse, Brot und allerlei andere Gaben mitgebracht und eigens eingeübte Lieder gesungen.

St. Johannes Nepomuk sagt auf diesem Weg Danke an die Grund- und Mittelschule Bayerisches Vogtland und freut sich schon auf den Gottesdienst vor den Weihnachtsferien.



Bild: B. Kaiser

„Aus Gottes Schatzkästlein“

Von Sonja Ranki

...kamen die guten und schönen Dinge für unsere Gartenandacht im Juli. Zwei bekannte und in der Heilkunde wichtige Pflanzen holten wir uns heraus: Lavendel und Johanniskraut.

Gemeindereferentin Beate Schmid begrüßte zwanzig frohe und gutgelaunte Frauen im Garten der Familie Walchetseder und las zur Einstimmung auf den Nachmittag ein Gedicht von Margret Roecker vor, in dem es unter anderem heißt: „...wissen, was Leben heißt, und innesein in allem mit Leib und Seel und Geist.“

Dass Lavendel und Johanniskraut auch Leib und Seel und Geist berühren, auch davon erzählte Beate Schmid: Lavendel (lat. lavare – waschen) reinigt Geist und Seele, er beruhigt und entspannt, er vertreibt düstere Stimmung, regt an und belebt angenehm – Lavendel, das Seelenkraut in Gottes Schatzkästlein. Und auch das Johanniskraut ist ein wahrer Alleskönner. Seinen Namen hat es bekommen, weil der beste Zeitpunkt der Ernte um den 24. Juni (Johanni) ist. Johanniskraut findet in der Nervenheilkunde Anwendung und das Johannisöl, auch „Hergottsblut“ genannt wird bei Winterdepression erfolgreich eingesetzt.

In der Andacht dankten wir mit Liedern und Gebeten unserem Gott für seine Schöpfung die wir mit



Bilder: M. Walchetseder

Nase, Augen und Ohren sinnreich erfahren durften. Wir beteten um Achtsamkeit für uns selbst und für andere, damit in uns Sein Geist erblühen kann. Die Lesung aus Jesus Sirach (Sir 42,15-25) und das Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ fügten sich hier wunderbar ein. Eine wohltuende Handmassage, das Basteln von Duftpomandern und ein gemeinsamer Imbiss rundeten den schönen, Leib und Seele wohltuenden Nachmittag ab.

Im nächsten Sommer, werden wir unsere dritte Gartenandacht feiern. Dann schauen wir wieder, was wir Gutes und Wertvolles in Gottes Schatzkästlein finden.

„Feilitzcher Advent“

am Sonntag, 3. Dezember 2017 (1. Advent) um 16.00 Uhr
in der kath. Kirche St. Johannes Nepomuk in Feilitzsch

Mitwirkende:

Niederndorfer Saitenmusik

Hofer Blech

Akkordeonquintett der
Musikschule der Hofer Symphoniker

Neualbenreuther Zwio

Sprecher: Stefan Illek

Eintritt: 8 € (ab 28. Oktober 2017 bei der Tankstelle Krauß, Trogen) bzw.
10 € an der Abendkasse

Der „Feilitzcher Advent“ wird unterstützt von:

**VR Bank
Bayreuth-Hof eG**
Die richtige Entscheidung.

Schiller, 1773

Pfarrgemeinderatswahl im Februar 2018: Gestalten Sie mit

Von Markus Reinisch

„Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin! Kandidieren. Wählen. Engagieren.“ Unter diesem Motto stehen die Pfarrgemeinderatswahlen, die am 25. Februar 2018 in den bayerischen (Erz-)Diözesen stattfinden. Seit den letzten Wahlen 2014 hat sich in unserem katholischen Hof einiges getan (siehe untenstehenden Artikel). Strukturen wie Zuständigkeiten haben sich verändert, Gemeindeentwicklung wurde vorangetrieben, die Pfarrei „Bernhard Lichtenberg Hof“ ist aus zwei großen Pfarreien hervorgegangen. All dies wäre ohne ein funktionierendes Pfarrgemeinderatsgremium nicht so reibungslos möglich gewesen. Es ist heute leider nicht mehr selbstverständlich, sich für die Kirche ehrenamtlich zu engagieren, auch, weil die Optionen, im Ehrenamtsbereich Verantwortung zu übernehmen, zugenommen haben. Das Wahl-Motto eignet sich sehr gut, um auf diesen Umstand aufmerksam zu machen. Der Stift auf dem Bild skizziert Ihr Kreuz, Ihre Stimme und Zustimmung zu den Kandidatinnen und Kandidaten. Er steht also für eine klare Markierung, für das Übernehmen von Verantwortung. Zugleich öffnet er sich nach oben hin, Vögel



schwärmen aus, um die Welt zu erkunden. So sollen auch wir als aktive und engagierte Christen uns Gott und den Menschen öffnen, ausschwärmen und Jesu Botschaft verkünden. Ab Mitte Dezember haben Sie die Möglichkeit, Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen oder sich selbst vorschlagen zu lassen. Mit dem Gang zur Wahlurne gestalten Sie die Zukunft Ihrer Gemeinde mit. Sie erteilen denjenigen Frauen und Männern ein Mandat, die Antworten geben wollen auf herausfordernde Zukunftsfragen. Denn das „Zukunft gestalten“ braucht Pfarrgemeinderäte, die ihre Charismen einbringen. Informieren Sie sich also über die vielfältigen Möglichkeiten der Mitgestaltung in unserer

Gemeinde. Die Kandidatenliste für die Wahl wird Ende Januar 2018 bekannt gegeben, ebenso wie die Öffnung der Wahllokale und die Möglichkeit der Briefwahl.

Amtszeit des ersten gemeinsamen Pfarrgemeinderates der Seelsorgebereiche St. Marien und St. Konrad geht zu Ende

Von Anita Wied-Thiersch

Es war eine spannende Zeit und irgendwie ein Aufbruch ins Ungewisse, zunächst erschien es sogar wie ein Experiment. Schon vor der Wahl im Februar 2014 hatte man sich auf ein Vorgehen geeinigt. Die Seelsorgebereiche wählten getrennt jeweils 7 Mitglieder, die sich zusammen mit den Hauptamtlichen am 25. März 2014 zur konstituierenden Sitzung trafen. Dazu berufen wurden noch die Vorsitzenden der Gemeindeteams, Vertreter der Jugend, der Kirchenverwaltungen und der großen Verbände Kolpingfamilie und Frauenbund. Es entstand ein Gremium von 30 Personen, Markus Reinisch und Katharina Fichtner wurden zu Vorsitzenden gewählt. Zunächst galt es, einander kennen zu lernen und auch die unterschiedlichen, liebgewonnenen Gepflogenheiten in den einzelnen Gemeinden. Laut Satzung bestehen die Aufgaben des Pfarrgemeinderates darin, die Pfarrer im Amt zu unterstützen, die Pfarrgemeinde betreffende Fragen mit ihnen zu beraten und gemeinsame Maßnahmen zu beschließen und durchzuführen. Der PGR soll das Bewusstsein der Mitverantwortung in der Gemeinde wecken und die Mitarbeit aktivieren. Die Mitglieder mussten sich also überlegen, wie ein so großes und anfangs heterogenes Gremium zielgerichtet arbeiten kann, ohne jemanden zu übergehen oder zu überfordern.

Die schwierigste Aufgabe war jedoch, das Zusammenwachsen der beiden Seelsorgebereiche zu fördern. Dabei war es auch noch nicht klar, wie dieses Zusammenwachsen eigentlich aussehen sollte. Sollte aus den zwei Seelsorgebereichen einer werden, mit einigen gemeinsamen Veranstaltungen aber unter weitgehender Beibehaltung der bestehenden Strukturen? Nach langen Überlegungen, intensiven Gesprächen über das Für und Wider, auch heißen Diskussionen sprach sich der Pfarrgemeinderat schließlich für die Bildung einer neuen Pfarrei aus. **Seit 1. Juli 2017 gibt es nun die eine Katholische Pfarrei Bernhard Lichtenberg, Hof.**

Mit der Überreichung der Gründungsurkunde sind die Aufgaben noch lange nicht erledigt. Es galt und gilt, die Aufgaben und Kompetenzen der pastoralen Mitarbeiter festzulegen, die Kirchenverwaltungen zu vereinen, die Verteilung der Gottesdienste zu regeln, die Büros zu vernetzen und vieles mehr. Der Pfarrgemeinderat hat zwar nicht die Befugnis, solche Dinge zu entscheiden, doch wird er informiert und kann seine Meinung und Ratschläge vorbringen.

Ein wichtiger Beitrag des PGR war die Formulierung eines Leitfadens für die Zusammenarbeit in der neuen Pfarrei, der sich sowohl mit den Strukturen befasst, aber auch das Miteinander der Menschen in der Gemeinde beachtet (abgedruckt im Pfarrbrief 1, 2017).

Dank an die Mitglieder des alten PGR und viel Kraft und Energie für den neuen Pfarrgemeinderat der Pfarrei Bernhard Lichtenberg, Hof.

Neues aus dem Festausschuss zum Pfarrfest

Von Esther Zwurtschek

Da in diesem Sommer das Wetter etwas launisch und unberechenbar war und viele Veranstaltungen in Hof sprichwörtlich ins Wasser gefallen waren, mussten wir wegen der schlechten Wettervorhersage sehr kurzfristig entscheiden, das Pfarrfest nach St. Konrad und ins Pfarrzentrum Bernhard Lichtenberg zu verlegen.

Es hat dann doch nicht geregnet, aber die schlechte Wetterprognose hatte einen positiven Effekt: Es zeigte sich, dass der neugestaltete Pfarrgarten ein sehr schönes und heimelig anmutendes Ambiente für unser gemeinsames Pfarrfest bietet. Hier kann jeder, nach Wunsch, ein sonniges oder ein schattiges Plätzchen finden, die Rasenfläche heizt sich auch bei höheren Temperaturen nicht so auf, wie der gepflasterte Bernhard-Lichtenberg-Platz vor der Marienkirche, für die Kinder bietet der vorhandene Spielplatz, sowie der Bereich vor dem Kindergarten vielfältigere Beschäftigungsmöglichkeiten und die erhöhte Terrasse vor dem Pfarrsaal, die mit einer Markise beschattet werden kann, ist ideal für die Musikgruppe und für eventuelle Vorführungen. Zudem kann das Fest – bei Regenaufkommen – sehr schnell ins Innere verlegt werden und, vor allem, das leidige Thema Toiletten ist hier überhaupt kein Problem mehr.



Am Ende des Pfarrfestes am 2. Juli gab es leider ein paar Bratwürstchen zu wenig, aber trotzdem eine ausschließlich positive Resonanz – was uns alle sehr gefreut hat und wofür wir uns herzlich bedanken. Zudem haben nicht wenige Besucher vorgeschlagen, das Pfarrfest auch in Zukunft hier zu feiern.

Daraufhin hat der Pfarrgemeinderatsvorstand dieses Thema auf die Tagesordnung der Sitzung am 20. September gesetzt. Nach eingehender Besprechung des Für und Wider hat der Pfarrgemeinderat einstimmig die grundsätzliche Verlegung des Pfarrfestes ins gemeinsame Pfarrzentrum Bernhard Lichtenberg beschlossen. Dabei hat auch die vorhandene gute Infrastruktur eine nicht unwesentliche Rolle gespielt: Alles Nötige ist hier verfügbar, muss nicht hin und her transportiert oder angemietet werden, und der Aufbau kann schon am Vortag erfolgen. Es soll aber auch darüber nachgedacht werden, wie alle gut ins neue Pfarrzentrum kommen können, z.B. durch die Einrichtung einer Busverbindung. Soviel zum Rückblick 2017.

Das nächste Pfarrfest feiern wir am 1. Juli 2018. Die Vorbereitungen dafür und für Fronleichnam 2018 beginnen schon früher. Jeder, der sich mit neuen Ideen, etwas Zeit und Tatkraft einbringen möchte, ist herzlich dazu eingeladen und sehr willkommen, denn, wie jede Gemeinschaft, lebt auch unsere Pfarrei von unserem Engagement und unserer Bereitschaft mitzugestalten. Bei Interesse melden Sie sich bei der Vorsitzenden Esther Zwurtschek (e.zwurtschek@gmx.de).

Bis dahin eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten!

Für den Festausschuss
Esther Zwurtschek

Die Pfarrkirchenverwaltung Bernhard Lichtenberg berichtet

Von Dr. Karlheinz Engel

Am 17.10.17 traf sich die neue Pfarrkirchenverwaltung Bernhard Lichtenberg zu ihrer konstituierenden Sitzung. Dies war nach der Zusammenführung der bisherigen Kirchenstiftungen von St. Konrad, St. Marien und deren Filialkirchenstiftungen notwendig geworden. Zunächst wurden die gewählten Mitglieder der aufgehobenen Kirchenstiftungen als Übergangskirchenverwaltung einschließlich des bisherigen Kirchenpflegers von St. Konrad bis zur Neuwahl im November 2018 benannt. Erklärungen dazu liegen zurzeit von 14 der 25 möglichen Mitglieder vor: Wagner, Zwurtschek, Schrupp, Fischer, Wamser, Denzler, Fritscher, Dr. Dietrich, Schmiedl, Herpich, Böhner, Schmidt, Brückner-Reinisch, Dr. Engel.

Nach den Berichten aus den laufenden Projekten der einzelnen Stiftungen St. Konrad, St. Otto, St. Johannes Nepomuk Feilitzsch, St. Pius und Maria-Hilf Konradsreuth ging es um eine neue und etwas kompliziertere Arbeitsweise als bisher gewohnt. Dazu ist es notwendig, dass die einzelnen Gemeinden im bisherigen Umfang mitarbeiten, zusätzlich sind aber auch Pfarrgemeinderat und Sachausschüsse gefordert, aktiv mitzuwirken und die gewählten Vertreter zu unterstützen. Ansprechpartner dafür werden vor allem die schon benannten Gebäude-/Gemeindebeauftragten der Kirchenverwaltung sein: Fischer, Schrupp, Denzler, Wamser, Fritscher, Wagner, Zwurtschek, Dr. Engel, Dr. Dietrich, Schmidt, Böhner.

Packen wir's an – auf glückliches Gelingen. Ad multos annos!

Ein Wort zum Kirchgeld

Bedingt durch die Neugründung der Kirchenverwaltung kann das Kirchgeld nicht wie bisher erhoben werden. Wir würden uns aber freuen, wenn Sie uns dennoch bei der Finanzierung der anfallenden Kosten für die Kirchen und pfarrlichen Einrichtungen unterstützen möchten. Mit einem kleinen oder größeren Betrag können Sie viel Segensreiches bewirken. Wenn Sie gezielt spenden wollen, geben Sie als Kennwort den Namen der betreffenden Kirche an. Spenden können Sie auf folgendes Konto überweisen (Spendenquittung wird ausgestellt):

Bank: VR Bank Hof

IBAN: DE12 7806 0896 0000 1062 83

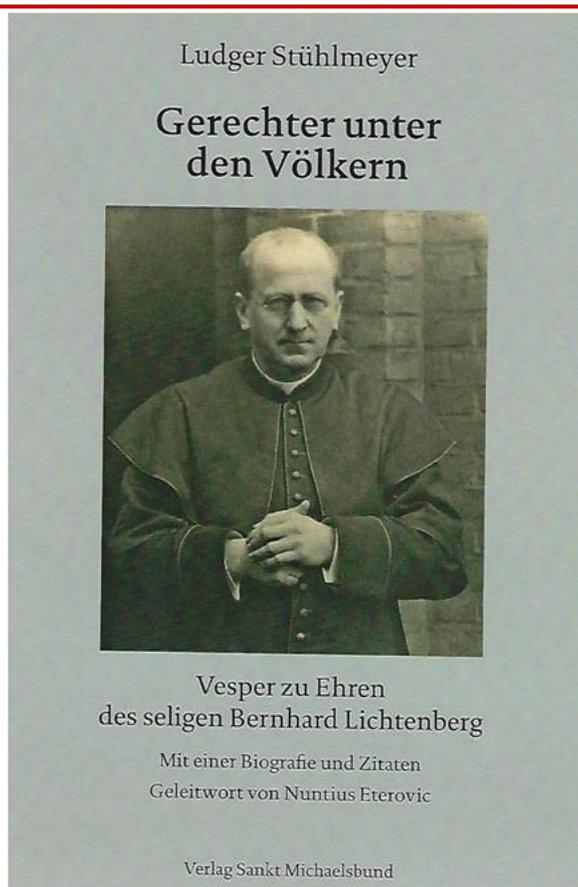
Vergelt's Gott!

KIRCHENMUSIK FÜR ALLE

*Ich bin bereit, heute noch, ja diese Stunde noch für ihn zu sterben!
Kirchenmusikalische Memoria des seligen Bernhard Lichtenberg aus der
Feder von Dr. Ludger Stühlmeyer*

Von Joachim Werz

Die im Münchener Verlag Sankt Michaelsbund jüngst erschienene 33-seitige Hybrid-Publikation enthält sowohl eine biographische Aufarbeitung des Lebens und Wirkens Lichtenbergs, als auch eine eigens zu Ehren des Seligen komponierte Gemeinde-Vesper. Am Anfang der Veröffentlichung steht ein Geleitwort des Apostolischen Nuntius Erzbischof Dr. Nikola Eterovic, der das Leben des Seligen zwischen dem Alten und dem Neuen Testament verortet. Am Ende finden sich mehrere Zitate Bernhard Lichtenbergs.



Vesper

zu Ehren des seligen Bernhard Lichtenberg

ERÖFFNUNG

V O Gott, komm mir zu Hil - fe.
A Herr, ei - le mir zu hel - fen.
V Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Hei - li - gen Geist.
A Wie im Anfang, so auch jetzt und al - le zeit
und in E-wig-keit, A-men. Hal-le-lu - ja.

T: nach Ps 70,2. M: nach Antiphonale zum Stundengebet 1979

13

Ludger Stühlmeyer: *Gerechter unter den Völkern. Vesper zu Ehren des seligen Bernhard Lichtenberg*. Verlag Sankt Michaelsbund, München 2017, ISBN 978-3-943135-90-9 (erhältlich auch in den beiden Hofer Pfarrbüros, 5,95 €).

Zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der Pfarrei Bernhard Lichtenberg in Hof besteht eine besondere Verbindung: Als Dompropst Lichtenberg 1943 von Berlin aus nach Dachau deportiert werden sollte, starb er am 5. November in Hof. Weiß man um das Elternhaus und die Charaktereigenschaft des 1875 im niederschlesischen Ohlau Geborenen, dann erstaunt es kaum mehr, dass die Nationalsozialisten an ihm Anstoß nahmen: Aufgewachsen in einer Familie, in der der katholische Glaube gelebt wurde, war schon früh sein außerordentliches rhetorisches Talent erkennbar, das er fortan als Verkünder des Wortes Gottes und als Ankläger der Ungerechtigkeit seiner Zeit nutzen sollte. Die Aussage Lichtenbergs Primizpredigers „Ein Priester bleibt ein Priester und wäre er in Ketten und in Banden“ sollte sich mit Blick auf Lichtenbergs Biographie, die Dr. Ludger Stühlmeyer so pointiert und sprachbegabt erzählt, als prophetisches Erbe erweisen. Offenbar wusste Lichtenberg, dass die Zeit für „Gemeinden zum Anfasen“, so der Biograph, gekommen sei, denn wo er wirkte, wollte er Kirchen als Heimat und Zufluchtsort errichten.

Die Lichtenberg-Vesper trägt die Erinnerung an diesen mutigen Priester und entschiedenen Gegner des Nationalsozialismus weit über die Stadt- und Bistumsgrenzen hinaus. Formal folgt sie dem klassischen Schema des kirchlichen Abendlobes. Besonders sei auf den Hymnus und das Schlusslied verwiesen, dessen aussagestarke und sensible Texte der frühere Bamberger Generalvikar Prälat Alois Albrecht verfasst und die von Dr. Ludger Stühlmeyer ebenso scharf- und feinsinnig vertont wurden. Vor allem das Schlusslied stellt einen Lobpreis auf das Glaubenszeugnis Bernhard Lichtenbergs dar. Die neue Vesper, die erstmals am 5. November in der Vesper um 17:45 Uhr in der Marienkirche gebetet wurde, ist ein gelungenes und überzeugendes Opus. Möge sie in Berlin und Hof, aber auch in vielen anderen Kirchen des Landes als Mahnung einer dunklen Zeit und strahlendes Zeugnis des Glaubens an den Gekreuzigten zum gesungenen Gebet werden.



Joachim Werz ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am theologischen Lehrstuhl der Universität Tübingen.

VERBÄNDE

Die Rolle der Frauen in der Kirche

Von Annerose Zuber

Dieses Thema hat große Anziehungskraft – rund 50 Frauen und Männer kamen an einem Samstagabend in den Pfarrsaal von St. Pius. Dieses Interesse lag bestimmt auch daran, dass Sieglinde Palitza, die Vorsitzende des Katholischen Frauenbunds, dafür Sr. Katharina Ganz, die Generaloberin der Oberzeller Schwestern gewinnen konnte. Die 47-jährige promovierte Theologin ist als eine fundierte, mitreißende Rednerin nicht nur in Hof bekannt. Mehr Rechte für Frauen in der Kirche ist ein Herzenthema von Sr. Katharina. Und zwar nicht nur wegen der Frauen, sondern weil es alle Gläubigen betrifft: „Die Bischöfe merken ja, dass durch den Priestermangel sich das kirchliche Leben nicht mehr überall aufrechterhalten lässt – auch durch die Fusionierungen von immer mehr Pfarreien nicht. Dem Volk Gottes werden zunehmend die Sakramente vorenthalten.“ Und dies, obwohl es genügend ausgebildete Theologinnen gibt, die gerne mehr Aufgaben übernehmen möchten. Und es müsse gerade heutzutage Anliegen der Kirche sein, noch mehr Dienst am Nächsten anzubieten. Umso wichtiger sei es, Berufungen auch bei Frauen ernst zu nehmen, so Sr. Katharina Ganz: „Wir Frauen können es doch. Seit Jahrhunderten sind wir zum Beispiel in den Ordensgemeinschaften erprobt in geistlicher Leitung.“ Es gelte, die verschiedenen Gaben und Charismen von Frauen zu nutzen.



Dass sich beim seit langem geforderten Diakonat für Frauen etwas bewegt – diese Hoffnung hat Papst Franziskus im Frühjahr 2016 bestärkt. Sr. Katharina Ganz erlebte bei der alle drei Jahre stattfindenden Generalversammlung der Generaloberinnen aus der ganzen Welt in Rom einen historischen Moment: Anschaulich schilderte sie das Treffen der 870 Ordensfrauen, die etwa 900.000 Schwestern rund um den Globus vertreten, mit dem Pontifex – der überraschend die Einberufung einer neuen Kommission verkündete. Eine Meldung, die es bis in die Tagesschau schaffte.

Seit Sommer 2016 beschäftigen sich nun erstmals nicht nur Männer, sondern auch Theologinnen im Auftrag von Papst Franziskus mit den historischen Ursprüngen des Diakonats. Sr. Katharina betonte, dass es mit Quellen belegt ist, dass Frauen unter anderem bei der Erwachsenen-Taufe mitgeholfen haben. Äußerungen, dass deren Weihe nicht sakramentaler Art gewesen sei, lasse sich aus kirchengeschichtlicher und liturgiewissenschaftlicher Sicht widerlegen. Wann ein Ergebnis der Papst-Kommission vorliegt, ist völlig offen, so Sr. Katharina – doch sie ist zuversichtlich: „Franziskus hat damit ein kleines Fenster geöffnet.“

Die Oberzeller Franziskanerin verwies auch darauf, dass Jesus, entgegen den üblichen Gepflogenheiten seiner Zeit, Frauen ganz bewusst wichtige Aufgaben an seiner Seite zugeteilt habe. Und, so fügte sie an, dass es ungenügend und einseitig sei, den Gottesnamen ausschließlich mit „Herr“ zu übersetzen – bedeute „Jahwe“ doch vielmehr „Ich bin da“. Auch habe der Gottesname weder eine eindeutige männliche noch weibliche Zuordnung. Deshalb verwende die Bibel in gerechter Sprache Anreden wie „der Höchste“ oder „die Lebendige“.

Gemeinsam mit den äußerst interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern diskutierte Sr. Katharina Ganz rund eineinhalb Stunden lang. Für die Vorsitzende des Frauenbunds Sieglinde Palitza machte dieser Abend einmal mehr deutlich: „Wir Frauen sind nicht die Putzkolonnen der Pfarreien. Wir äußern uns zu vielen Themen in Kirche und Welt.“ Und sie bedankte sich bei Sr. Katharina Ganz mit dem Wunsch: „Möge Ihre Stimme in den Gremien wie etwa der Pastoralkommission der Bischofskonferenz gehört werden.“

Engagiert: Frauenbundsfrauen nähen 120 Herzkissen für kranke Frauen

Von Sieglinde Palitza

33



Im Rahmen einer „beherzten“ Aktion nähten fleißige Mitglieder des Frauenbundes aus gespendeten Stoffen (Lego Bekleidungswerke Hof) 120 Herzhüllen, die im Rahmen eines gemeinsamen Nähnachmittages mit Füllmaterial ausgestopft und verschlossen wurden. Demnächst werden die schmerzlin- dernden Trostpender an die Gynäkologische Abteilung des Sanaklinikums übergeben.

Katholischer Deutscher Frauenbund Zweigverein Bernhard Lichtenberg

Von Sieglinde Palitza

Ab 1.1.2018 gibt es ganz offiziell in der Pfarrgemeinde Bernhard Lichtenberg auch nur noch einen Frauenbund. In der Mitgliederversammlung am 28.11.2017 wurde offiziell der Weg dafür geebnet und die entsprechenden satzungsgemäßen Änderungen vorgenommen. Mit der Begleitung der Diözesangeschäftsführung in Bamberg und in sehr kooperativen Gesprächen sind nun die ehemaligen Zweigvereine St. Konrad und St. Marien unter dem Dach Bernhard Lichtenberg zusammengeschlossen. Die Mitglieder werden sich sicher sehr bald näher kennenlernen und gemeinsam die Veranstaltungen des Jahres 2018 besuchen. Symbolischer Schlusspunkt der erfolgreichen Fusion wird ein Gottesdienst im 1. Quartal sein, der auch liturgisch diesen wichtigen Schritt unterstreicht.

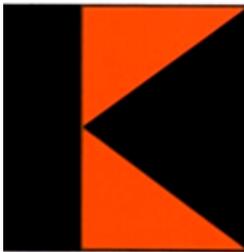
Wir wollen im Jahr 2018 wieder ein vielfältiges Programm anbieten, von der Begegnung mit muslimischen Frauen, dem Gesundheitsthema Cholesterin, einer Studienfahrt nach Ebrach bis hin zur Biographie von „Sissi“. Im Jahr der Fußball-WM wird es auch um Fußball als Ersatzreligion gehen und das neue Hotel in Weißenstadt ist Ziel einer Exkursion. Weltgebetstag, Maiandacht, Kräutersegnung und Adventsmesse sind die alljährlichen religiösen Höhepunkte. Zum Frauenfrühstück kommt Frau Dr. Andrea Friedrich, die bereits einmal die Teilnehmerinnen begeistert hat. Mit einer Studienfahrt nach Mallorca wollen wir das Experiment einer Mehrtagesfahrt wagen und herausfinden, ob dieses Angebot auf das Interesse unser Mitgliedsfrauen stößt.

Sicher ist auch für Sie etwas dabei! Kommen Sie zu unseren Veranstaltungen oder besser noch: werden Sie Mitglied!

Engagiert – ein Thema, das bestens zur Kolpingsfamilie passt

Von Stefan Illek & Susanne Hoch

34



Es war unserem Gründungsvater Adolph Kolping ein Herzensanliegen, sich für seine Mitmenschen zu engagieren, denen eine Stimme zu geben, auf die niemand hörte, und diejenigen zu

unterstützen, die der Hilfe am meisten bedürften. Heute noch setzt Kolping weltweit dieses Engagement in sozialen Projekten, Kleidersammlungen, Bauvorhaben und vielen weiteren Aktionen fort.

Auch der Kolpingsfamilie Hof ist es wichtig, sich vielfältig zu engagieren, z.B. mit der Unterstützung der Jugendarbeit in der Pfarrei, mit Hilfe für Bedürftige oder auch mit den vielen Veranstaltungen, die Gelegenheit für schöne Stunden in Gemeinschaft und ein gutes Miteinander bieten sollen. Im Advent möchten wir Sie besonders zu folgenden Veranstaltungen herzlich einladen:

Adventskonzert: Unter dem Motto „Ein Stern geht auf“ lädt die Kolpingsfamilie Hof am **2. Adventssonntag (10. Dezember 2017)** um 16 Uhr in die kath. Kirche St. Marien ein. Diesmal dürfen sich die Besucher auf ein ganz besonderes Programm freuen. Denn es konnte einer der besten Volksmusiker und Komponisten aus Bayern verpflichtet werden: Karl Edel-

Sonntag, 10. Dezember 2017 – 16 Uhr
Kath. Kirche St. Marien, Hof (Saale)

„Ein Stern geht auf“

Alpenländische Volksmusik
mit dem Weilheimer Holzbläsertrio,
der Spiel- und Saitenmusik Karl Edelmann
aus Oberbayern



sowie Birgit und Toni



Es lädt herzlich ein:
Kolpingsfamilie Hof

KOLPING

Eintrittskarten:

11 EUR Vorverkauf

(ab 7. Oktober 2017 im Ticketshop der Frankenpost)

13 EUR Abendkasse

mann. Unzählige Rundfunk und Fernsehauftritte beim Bayerischen Rundfunk und dem ORF bis hin zum italienischen Sender RAI sowie viele CD-Produktionen und zahlreiche Einspielungen beim Bayerischen Rundfunk machten ihn weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt. Im Digitalradio BR Heimat werden seine Musikgruppen täglich mehrfach gespielt. In Hof ist Karl Edelmann am 10. Dezember mit drei Ensembles zu Gast: Der Saiten- und Spielmusik sowie dem Weilheimer Holzbläsertrio.

Bei so viel oberbayerischen Klängen darf natürlich auch Musik aus Oberfranken nicht fehlen: Für die Vokalbeiträge sorgt Toni Ertl aus Rehau mit seiner Tochter Birgit. Von ihnen werden beliebte Lieder aus Tirol, aber auch aus dem Fränkischen zu hören sein. Für die Zwischentexte zeichnet Stefan Illek verantwortlich. Er wird uns mit besinnlichen Geschichten und Gedichten, teils in Hofer Mundart, teils in Hochdeutsch auf den Advent einstimmen.

Eintrittskarten für die Veranstaltung gibt es seit 7. Oktober 2017 beim Ticketshop der Frankenpost.

Adventsfenster: Am 07., 14. und 21. Dezember 2017 öffnen wir wieder traditionell die Fenster am Pfarramt St. Marien (Bernhard Lichtenberg Platz). Das Programm mit geistlichen Impulsen und musikalischer Umrahmung beginnt jeweils um 17:00 Uhr. Anschließend reicht die Jugend Glühwein bzw. Glühbier.

HALLO KINDER!

Die Adventszeit ist eine Zeit der Stille und Vorbereitung. Wir erwarten mit großer Freude die Ankunft Christi. Sehr bewusst bereiten wir uns also auf das Fest von Jesu Geburt vor. Dazu gehört z.B. die Hausmusik, das gemeinsame Singen von adventlichen Liedern. Oder der Adventskalender, der auch mit Sprüchen zum Nachdenken bestückt werden kann. Nachdenken müsst ihr auch beim Adventsrätsel. Viel Spaß dabei.



Quelle: www.pixabay.com

1) Setze richtig zusammen:

KU - WEIH - NACHTS - GELN - BAUM

GUR - PEN - FI - KRIP

TAG - LAUS - KO - NI

LICH - KER - TER - ZEN

PA - GE - PIER - SCHENK

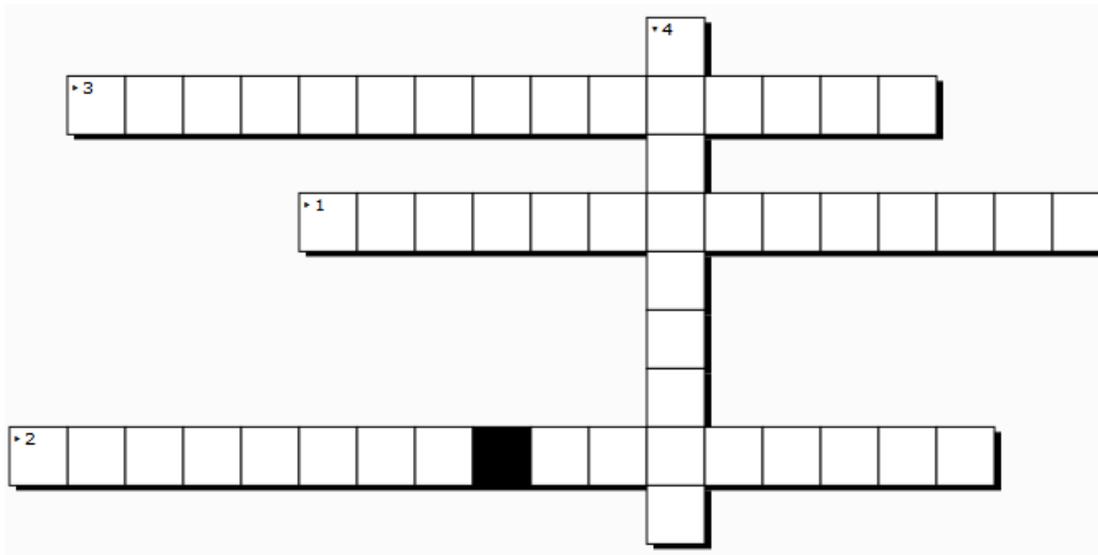
2) Kreuzworträtsel:

1 Wird in der Adventszeit aufgestellt und geschmückt

2 Sein Gedenktag: 6. Dezember

3 Jeden Tag wird ein Türchen davon geöffnet

4 Werden in der Adventszeit gekauft



Quelle: www.pixabay.com

NEUES AUS DEN KINDERGÄRTEN

Gemeinschaft erleben – „Seht, was wir geerntet haben“

Erntedank-Aktion der drei katholischen Kindertagesstätten St. Marien, St. Pius und St. Konrad

Von Tatjana Schlemmer



Das Erntedankfest gibt Kindern im besonderen Maße die Möglichkeit, sich mit der Schöpfung und den unterschiedlichen Lebensverhältnissen der Menschen hier und in anderen Ländern auseinanderzusetzen. Sie erhalten nicht nur Antworten auf die Frage, woher unsere Lebensmittel kommen, sondern lernen auch, diese zu schätzen und nicht als selbstverständlich anzusehen.

Insbesondere der Aspekt des Teilens, das Lernen, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, und die Chance, zu einem aufmerksamen Menschen heranzuwachsen und den eigenen Platz in der Gemein-

schaft und später auch in der Gesellschaft zu finden, spielen eine wichtige Rolle dabei.

Für die Vorschulkinder der drei katholischen Kitas der Stadt Hof war das diesjährige Erntedankfest etwas ganz Besonderes, denn gerade die Gemeinschaft konnte intensiv erlebt werden. Die Kinder sammelten gemeinsam mit ihren Familien eine Vielzahl an Erntegaben. Mit diesen Lebensmitteln machten sie sich auf den Weg nach St. Konrad. Hier feierten sie mit Gemeindeferentin Lisa-Maria Eberhardt im Altarraum eine kurze Andacht.

Dann durften die Kinder den Erntealtar mit den von ihnen mitgebrachten Gaben schmücken. Es war für alle beeindruckend zu sehen, wie viele Erntegaben zusammengekommen waren.

Nach dem Erntedank-Sonntag trafen sich alle Kinder ein weiteres Mal mit Lisa-Maria Eberhardt in St. Konrad. Gemeinsam starteten sie mit einer Andacht zum Thema "Du bist das Brot des Lebens" in den Vormittag. Religiöse Lieder, Gebete und das Teilen des Brotes, das bewusste Erleben von Gemeinschaft und Geborgenheit standen im Mittelpunkt. Nach der Andacht wartete eine besondere Überraschung auf die Kinder. Mitglieder des Frauenbunds Bernhard Lichtenberg hatten aus den Erntegaben, die von den Kindern in der vergangenen Woche mitgebracht worden waren, ein leckeres Mittagessen mit Kürbis-



Kartoffelsuppe, Gemüse Eintopf und Hofer Schnitz gezaubert. Auch eine süße Nachspeise aus Apfel-Birnenkompott und Vanilleeis ließen sich die Kinder schmecken.

Wir bedanken uns sehr herzlich auch im Namen der Kinder beim Frauenbund Bernhard Lichtenberg für das Engagement und die liebevolle Bewirtung sowie bei Lisa-Maria Eberhardt für die Organisation und Vorbereitung dieser Gemeinschaftsaktion.



Was war los im Pius-Kindergarten?

Von Ivonne Rödel-Günther

Das neue Kindergartenjahr begann mit vielen erholten und vielen neuen Kindergartenkindern und Eltern. Um uns auch gruppenübergreifend besser kennenzulernen, luden wir alle zu einem bunten Familiennachmittag auf den Spielplatz am Bismarckturm ein. Die Kinder sammelten Stöcke fürs Kartoffelfeuer und fädelten Blätterketten. Gemeinsam wanderten wir zurück zum Kindergarten. Unterwegs gab es leckere Herbstplätzchen und eine Station, an der man Fallschirme basteln konnte. Am Kindergarten brannten schon die Kartoffelfeuer. Das Team hatte außerdem Kartoffeln, Quark, Getränke und Marshmallows bereitgestellt.



Bei jedem Wetter arbeiten die Erzieher mit den Kindern sehr engagiert im Garten, rechen die vielen, vielen Blätter zusammen, ernten die leckeren roten Äpfel und bringen diese zur Apfelpresse. Außerdem „bestückten“ wir unser neues Hochbeet, welches wir von den Vorschulkindern des letzten Jahres geschenkt bekommen hatten.

Alle drei Gruppen durften an einem Vormittag im Oktober hinter die Kulissen der Bäckerei Schirner schauen. Wir durften zuschauen, wie Brötchen gemacht werden und ausprobieren, wie man eine Brezel formt. Das war gar nicht so einfach, deshalb probierten wir das im Kindergarten gleich nochmal mit Salzteig. Bevor wir den Nachhauseweg antraten, bekam jedes Kind eine Tüte mit zwei leckeren, süßen Teilchen. **Wir bedanken uns noch einmal sehr herzlich bei der Bäckerei Schirner!**

Voller Engagement bastelten alle Kinder eine wunderschöne Martinslaterne, welche sie bei unserem Martinsumzug durch Krötenbruck voll Stolz präsentierten.

Eine schöne Rest-Herbstzeit und einen kuscheligen Advent wünschen die Kinder und Erzieher vom Kindergarten St. Pius

Kinder der Kita St. Marien ehren den Hl. St. Martin

Von Brigitte Kontovski



In den Abendstunden des 13. Novembers machten sich die Kinder und deren Eltern auf, um in der Kita St. Marien an den Heiligen Martin zu erinnern. Nach einem darstellenden Spiel zogen die Gruppen durch die Straßen, um die Nachbarn und sogar Reisende des nahegelegenen Bahnhofes mit ihren Martinsliedern und den selbstgebastelten Laternen zu erfreuen. Wieder zurück in der Kita wurden sie von dem sehr engagierten Elternbeirat empfangen, der mit Getränken und warmen

Würstchen auf die hungrigen Besucher wartete. So wärmte sich mancher am zwischenzeitlich brennenden Martinsfeuer auf und ließ den Abend bei Tee oder einem Schluck Glühwein ausklingen.

Hoch über uns die Sterne – Martinsfeier in der Kita St. Konrad

Von Tatjana Schlemmer

Die Kindertagesstätte St. Konrad lud am 13. November 2017 zum Martinsfest mit Laternenumzug ein. Gemeinsam wurde zu Beginn eine kurze Andacht in der Konradskirche gefeiert, um an den Heiligen Martin zu erinnern. Die Kinder zogen mit ihren leuchtenden Laternen in die Kirche ein. Sie gestalteten die Martinsandacht mit Liedern, Gebeten und Fürbitten, die Legende des heiligen Martin wurde vorgetragen und das traditionelle St.-Martinsspiel, die Mantelteilung, dargestellt.



Nach der Andacht zogen alle Kinder mit ihren Familien zum Schellenberg. Während des Laternenumzugs sangen sie Martins- und Laternenlieder. Dann bewegte sich der Lichterzug wieder Richtung Kindertagesstätte, um dort die Feier gemütlich ausklingen zu lassen. Hier war bereits das Martinsfeuer entzündet und für eine besondere Atmosphäre gesorgt. Im Schein des Feuers erlebten die Kinder die Freude des Teilens noch einmal ganz persönlich. Es wurden gebackene Martinsherzen an alle Kinder verschenkt, die sie mit ihren Freunden teilten. Dabei fühlten sich die Kinder selbst ein „bisschen“ wie St. Martin. Bei kulinarischen Köstlichkeiten, Glühwein und Kinderpunsch fand der Abend seinen Ausklang.

JUGENDSEITE – HIER IST WAS LOS

Wir sind dabei! Internationale Romwallfahrt der Ministrantinnen und Ministranten (29.07.-04.08.2018)

Zu Beginn der Sommerferien 2018 findet wieder die Romwallfahrt statt, die ganz unter dem Motto „Suche den Frieden und jage ihm nach“ (Ps 34,15ff) steht. Auf der Wallfahrt werden wir uns intensiv mit dem Thema auseinandersetzen, ein Fest des Glaubens feiern, Gemeinschaft erfahren und ein paar schöne Tage in Rom erleben. Anmeldung über das Pfarrbüro St. Konrad. Bei Fragen steht euch Lisa-Maria Eberhardt (Telefon: 09281/706716) zur Verfügung.



Also sei dabei, wir freuen uns auf Dich!

Dekan Holger Fiedler & Gemeindereferentin Lisa-Maria Eberhardt

Mit KoKiJuPa in ein neues Jahr – BDKJ Dekanatsklausur 2017

Von Christian Nowak



Traditionell im Spätherbst trafen sich engagierte Jugendliche und junge Erwachsene aus den verschiedenen Pfarreien des katholischen Dekanats Hof. Im Jugendbildungshaus am Knock hielten sie ihre jährliche gemeinsame Klausur der Norddekanate des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend BDKJ (Coburg, Hof, Kronach, Kulmbach, Lichtenfels und Teuschnitz) ab.

Nach eingehender Reflexion des vorangegangenen Jahresprogrammes stand in erster Linie der neue pastorale Ansatz des BDKJ auf diözesaner Ebene im Mittelpunkt. Dieser „KoKiJuPa“ genannte Entwurf wurde bereits im Jugendplan des Erzbistums Bamberg grundgelegt und steht für eine kooperative Kinder- und Jugendpastoral

zwischen den Ebenen der Diözese, des Dekanates und der einzelnen Pfarreien. Dies soll eine noch engmaschigere und professionellere Arbeit für Kinder und Jugendliche in Stadt und Landkreis Hof gewährleisten.

Highlights sind im kommenden Jahr neben den altbewährten Veranstaltungen in Aus- und Weiterbildung ehrenamtlicher Jugendleiter des BDKJ Dekanatsverbandes Hof ein Schwarzlichtgottesdienst am 16.02. in St. Pius, ein Kindertag, bei dem die Jagd nach Mister X im Nürnberger ÖPNV im Mittelpunkt steht, und natürlich einige Einsätze mit dem neuen Spielmobil beim Bürgerfest oder den Kindertagen in Stadt und Landkreis.

Auch im Sommer 2018 wird es wieder eine Jugendbildungsreise geben. Ausrichtung und Ziel werden an dieser Stelle aber noch nicht verraten. Seid gespannt! Erstmals organisiert der Dekanatsverband im Jahr 2018 eine Grillmeisterschaft, bei der Gruppen der Pfarreien und Verbände bei bio.fair.regionaler Ausrichtung gegeneinander antreten.

Neben dem inhaltlichen Arbeiten bot die Klausur den jungen TeilnehmerInnen auch einen lehrreichen erlebnispädagogischen Workshop-Teil mit neuen Methoden für die eigene Kinder- und Jugend(verbands)arbeit.

39

Jugendrunde

für alle interessierten Jugendlichen ab 13 Jahren
jeweils 18.30 Uhr im Pfarrheim Bernhard Lichtenberg

Unsere nächsten Treffen:

08. Dezember: Plätzchen backen
22. Dezember: Weihnachtsfeier

weitere Termine 2018:

12. Januar
26. Januar
09. Februar

DER BERNHARDINER



Engagiert und ausgebrannt?

Von Susanne Hoch

Der Advent als Zeit der Stille und Besinnung zur inneren Vorbereitung auf Weihnachten – so sollte es sein und so nehmen wir es uns jedes Jahr aufs Neue vor. Stattdessen hasten vorweihnachtlich gestresste Menschen durch die Städte, um zahllosen utopisch teuren Geschenken hinterherzujagen und Lebensmittel zu hamstern, als würde eine größere Hungersnot bevorstehen. Das Personal in Geschäften und Versandhandel kann sich vor Überstunden nicht mehr retten, während andere wiederum von einer Weihnachtsfeier zur nächsten hetzen. Kein Wunder,

dass so viel vorweihnachtliche Stimmung für einige nur noch im Glühweindauerrausch zu ertragen ist. Und das alles nur, weil wir uns ein schönes Fest wünschen? Warum wird dieses einfache Bedürfnis zu einem so hohen Stressfaktor? Weil unsere Ansprüche immer höher werden, weil schön nicht mehr genügt, weil es perfekt sein muss.

Und das gilt nicht nur für die Adventszeit, sondern das ganze Jahr über. Sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich steigen die Erwartungen an uns und unser Umfeld immer mehr. Laut einer Studie der AOK hat sich zwischen 2006 und 2015 die Anzahl der Fehltage aufgrund von Burnout um das Fünffache erhöht. Warum schaffen wir uns selbst ein Klima, in dem sich keiner sagen traut, wenn er nicht mehr kann, weil er das Gefühl hat, keine Schwäche zeigen zu dürfen, bis er schließlich zusammenbricht? Warum verlangen wir anderen etwas ab, was uns selbst die letzte Kraft kostet? Warum gehen wir so oft über unsere eigenen Grenzen, auch wenn uns unser Körper bereits deutliche Warnsignale sendet? Da weder Klonen noch Beamen eine Option ist, müssen wir uns damit abfinden, dass nicht immer alle überall dabei sein und Höchstleistungen vollbringen können.

Hand aufs Herz – passiert es uns nicht gerade auch in unserem (ehrenamtlichen) Engagement für die Kirche und den Glauben, dass wir übers Ziel hinausschießen? Dass wir uns und andere überfordern? Dass wir nach Perfektion streben und dabei das Wesentliche vergessen?

Engagieren wir uns dafür, dass Jesus, das Licht der Welt, leuchten darf, und behandeln wir uns und unsere Mitmenschen so, dass niemand ausbrennen muss. Oft reicht es schon, wenn wir unserem Nächsten ein wenig Geduld und Nachsicht entgegenbringen – und nebenbei bemerkt: Manchmal ist dieser Nächste auch ein Priester oder pastoraler Mitarbeiter.

Das Pfarrbriefteam wünscht allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit!



IMPRESSUM

Der Lichtenberg

Pfarrbrief der Pfarrei Bernhard Lichtenberg, Hof

Herausgeber:

Kath. Pfarrgemeinde Bernhard Lichtenberg, Hof

Gemeinsamens Pfarrbüro:

Nailaer Straße 7, 95030 Hof

Büro an der Marienkirche:

Bernhard-Lichtenberg-Platz 1, 95028 Hof

Verantwortlich nach dem Presserecht:

Susanne Hoch

Redaktionsteam

Sonja Ranki, Anita Wied-Thiersch,
Markus Reinisch, Susanne Hoch

Druck:

Pauli Offset Druck, Oberkotzau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

09. Februar 2018

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am:

04. März 2018

Artikel bitte an kath-pfarrbrief-hof@gmx.de